



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

97 (8.4.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-62438](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-62438)

General-Anzeiger



Mannheimer Journal

E 6, 2

Erste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim.
In der Poststraße einstr. unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Ergebungslohn 10 Pfg. monatlich
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Anzeigen:
Die Colonnen-Zeile 20 Pfg.
Die Restanten-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

(105. Jahrgang.)

Erste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redacteur Herr. Meyer,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Apfel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlte Mannheimer
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 97.

Montag, 8. April 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Die politische Bedeutung der Ehrung des Fürsten Bismarck.

Von sehr geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Beim Rückblick auf die bewegten Tage der Kanzler-Ehrung will es uns scheinen, als ob seit lange kein Ereignis so sehr zur Klarstellung der in unserem Vaterlande herrschenden Zustände beigetragen habe, wie gerade das Verhalten des deutschen Volkes in diesen Tagen, und diese Aufklärung ist der Hauptsache nach eine erfreuliche und erhebende. Das dem Fürsten auf der Höhe seines segneten Alters, nach einem Lebenswerk, das an Kämpfen und Siegen einzigartig besteht, in der Geschichte unseres Volkes von einem Theil der Volksvertreter die Ehrung verweigert wurde, ist zwar eine Ungeheuerlichkeit, vor welcher noch die kommenden Geschlechter wie vor einem Räthsel stehen werden, die aber dem jetzt lebenden Geschlechte nicht überraschend kam. Es gehört zur Eigenart unseres Volkes, den Doktrinarismus gerne auf die Spitze zu treiben, man nennt das Mannhaftigkeit und Konsequenz. Es ist ferner eine alte Erfahrung, daß große und genial angelegte Naturen bei untergeordneten, aber trotzdem selbstbewußten Geistern auf Widerspruch und kleinliche Verfeinerung stoßen. Richter und seine Genossen konnten sich den Luxus der Opposition schon erlauben, sie haben nicht viel im Reichstag zu verlieren, dem Zentrum aber fehlte die Klugheit und abwägende Selbstbeherrschung seines ehemaligen Führers Windthorst. Wir werden das nicht zu sehr bedauern. Ist doch durch den Beschluß vom 23. März befunden worden, wie wenig die ausschlaggebende Partei des Reichstages als wirkliche Stütze einer nationalen Politik betrachtet werden kann. Das ist ja zu beklagen, aber die Klarheit ist auch etwas werth.

Wer sich an einem Tag von so eminenten Bedeutung, wo es sich um die Ehrung des Begründers unseres deutschen Reiches handelt, schmolzen bei Seite stellen kann, der beweist damit nur, daß er die Grundlagen und Grundgestaltungen, aus denen dieses Werk der nationalen Einigung erwachsen ist, nicht verstanden hat und daß er die Ideen Parteinteressen über den nationalen Gedanken stellt.

Das deutsche Volk hat das richtig gefühlt und das ist die erfreuliche Erfahrung der letzten Tage gewesen. Der gebildete und schließlich doch immer wieder ausschlaggebende Theil des Volkes denkt und fühlt noch patriotisch genug, um die großen nationalen Fragen zu einer glücklichen Lösung und die edlen Empfindungen der Volkseele, vor Allem die der Dankbarkeit, mit elementarer Gewalt zum Ausdruck zu bringen.

Das hat die Bismarck-Ehrung in erhebender Weise zum Ausdruck gebracht. Eine solche Ehrung ist noch keinem Sterblichen zu Theil geworden. Es ist zu hoffen, daß wenn einmal die Berge der Einläufe in Friedrichsruhe gesichtet sind, eine übersichtliche Darstellung der Dankes- und Liebesäußerungen des deutschen Volkes gegen seinen größten Staatsmann uns nicht vorenthalten bleibt. Aber jetzt schon läßt sich sagen, diese Tage haben den Erweis erbracht, daß die vaterländische Gesinnung und der nationale Einheitsgedanke tief in dem Herzen des Volkes, und zwar in allen seinen Schichten, bei hoch und nieder, bei alt und jung eingewurzelt ist. Die Pfleger jeder Wissenschaft, die Vertreter jeder namhaften Vereinigung, die Deutschen des fernsten Auslandes, zahllose Städte, die Fürsten des deutschen Reiches und die Herrscher befreundeter Staaten, die Jugend der Universitäten mit ihren Lehrern, Private aus allen Schichten der Bevölkerung haben gewetteifert, dem größten Mann unseres Jahrhunderts ihre Huldigungen darzubringen.

Gegenüber einer solchen Volksbewegung, die den 1. April für lange Zeit zu einem nationalen Festtag stempelt, kann eine ohnmächtige Opposition nicht viel bedeuten. Der Tag hat Klarheit geschaffen und diese Klarheit hat uns gezeigt, daß hinter dem zerrissenen Dunstschleier kleinlicher Parteilichkeit ein großes Volk steht, das sich die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte nicht mehr entreißen läßt. Das hat man auch im Ausland verstanden, man weiß auch dort zwischen dem Volk und einem Theil seiner Vertreter zu unterscheiden. Wirklich große, nationale Fragen werden auch in Zukunft trotz Opposition ihre glückliche Lösung finden, das ist der Glaube und die Hoffnung, die sich an die Tage der Bismarck-Ehrung knüpfen.

Ueber die Einführung der Kilometerhefte auf den bad. Staats-Eisenbahnen

macht die „Karlsr. Ztg.“ folgende nähere amtliche Mittheilungen:

Es wäre freilich das Einfachste, den Fahrpreis allgemein herabzusetzen; eine solche Preisherabsetzung, von außen angelegt, ist auch vor einigen Jahren seitens der deutschen Staatsregierungen, denen Eisenbahnen unterstehen, eingehend erörtert worden. Allein man konnte sich zu einer so einschneidenden Maßnahme nicht verstehen, einmal weil man ein Bedürfnis dafür nicht anzuerkennen vermochte und dann weil man das große finanzielle Risiko, das damit verbunden gewesen wäre (die allgemeine Herabsetzung der Tare auf den Preis der Rückfahrarten hätte bei dormaligem Verkehr für die badische Bahn einen Ausfall von rund zwei Mill. Mark gebracht), nicht übernehmen wollte, zumal zu einer Zeit, wo die Eisenbahnen für Bereicherung des Fahrplanes, Beschleunigung der Züge und komfortablere Einrichtung der Wagen erhebliche Aufwendungen machen und die Finanzverhältnisse der Staaten nicht gerade glänzend liegen. Nachdem deßhalb die allgemeine Fahrpreisermäßigung für ganz Deutschland nicht zu Stande gekommen ist, so wäre es für eine einzelne, verhältnismäßig kleine Verwaltung wie für Baden geradezu unmöglich und den Steuerzahlern gegenüber unverantwortlich gewesen, sie für sich allein durchzuführen. Der Vortheil der Preisherabsetzung wäre in der Hauptsache dem Durchgangsverkehr zu flatten gekommen; denn von allen Reisen, die im Sinnenverkehr gemacht werden, vollziehen sich reichlich 70 Prozent auf Rückfahrarten; alle diese Leute hätten also an der Ermäßigung überhaupt keinen Antheil gehabt; die Ermäßigung wäre zum größten Theil den Personen zu Gute gekommen, die von außen nach und durch Baden reisen, während die Badener von den Grenzen der engeren Heimath an die unverändert gebliebenen hohen Taren der außerbadischen Bahnen zu bezahlen gehabt hätten.

Es will damit keineswegs gesagt werden, daß die dormaligen Personentaren absolut richtig, d. h. so bemessen sind, daß sie sich an die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse des Volkes völlig anknüpfend die größte Einkünfte liefern; aber andererseits darf doch auch die Auffassung, der man mitunter begegnet, daß man nur die Taren herabzusetzen brauche, um einen größeren Verkehr und eine größere Reineinnahme zu bekommen, als gänzlich verfehlt bezeichnet werden. Der Verkehr wird freilich zunehmen; aber die Vertreter jener Auffassungen vergegenwärtigen sich in der Regel nicht, daß, um bei einer Taremäßigung von 25 Prozent nur die gleiche Reineinnahme zu erhalten, der Verkehr um 33 1/2 Prozent steigen muß und daß die Ausdehnung des Verkehrs doch noch auf weitere Schranken stößt, da man zum Reisen nicht nur einer Fahrkarte, sondern auch Zeit und Zehrungsmittel bedarf und es schließlich auch nicht Jedermanns Sache ist, einen gar zu großen Theil seines kurzen Lebens in den Bahnzügen zuzubringen. Diejenige Tare herauszufinden, die bei größtem Verkehr die größte Reineinnahme liefert, bleibt eben ein Problem, dessen Lösung der Zukunft vorbehalten ist.

Wenn also von einer allgemeinen Tarherabsetzung auf den badischen Bahnen nicht die Rede sein konnte, so hat sich die badische Eisenbahnverwaltung doch eifrig mit der Prüfung darüber beschäftigt, ob es nicht, ohne ein unerträgliches finanzielles Risiko zu übernehmen, möglich wäre, eine besondere Maßnahme zu Gunsten solcher Reisenden zu treffen, die die Bahn in erheblichem Umfang benutzen, aber bei der Art ihrer Reisen von den bestehenden eine Preisermäßigung bietenden Einrichtungen (Rückfahrarten, Rundreisefarten etc.) nicht immer Gebrauch machen können. Das bequemste Mittel für diesen Zweck wären Zeitkarten, die innerhalb eines bestimmten Zeitraumes zur beliebigen Benützung des ganzen Bahnnetzes berechtigten, denn sie brächten, abgesehen von der Preisermäßigung, den Vortheil, daß die Gänge an die Fahrkartenschalter erpart blieben. Solche Zeitkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 15 Tagen hat, einem Vorgang der Badischen Staatsbahn folgend, die Württembergische Staatsbahn zum Preis von 45 M. in I. Wagenklasse, 30 M. in II. Klasse und 20 M. in III. Klasse eingeführt. Ob sich die Einrichtung dort bewähren wird, wird sich zeigen; aber jedenfalls eignet sie sich für die badische Bahn mit ihrer 270 km langen Hauptverkehrsline, an deren Endpunkten die Haupthandelsplätze Mannheim und Basel liegen. Kostet doch eine Schnellzug-Rückfahrkarte III. Klasse Mannheim-Basel allein schon 20 M. 40 Pfg. Eher würden Jahreskarten zur unbeschränkten Benützung des badischen Bahnnetzes eingeführt werden können, obgleich auch für sie die geographische Gestalt des Landes ungünstig ist; aber wenn andere Bedenken, die man gegen solche Zeitkarten mit kurzer Gültigkeitsdauer haben kann, mehr zurücktreten, so wüßte dafür um so nachtheiliger der Preis, der, wenn er auch sehr niedrig gehalten wird, doch zu hoch wäre, als daß er von Vielen vorausbezahlt werden könnte oder wollte. Man darf füglich behaupten, daß Jahreskarten weiten Kreisen nicht zugänglich und in der Hauptsache nur einer geringen Zahl von Geschäftsleuten von Nutzen wären. Es spricht hierfür die Erfahrung, welche man neuerdings gemacht hat.

Aus allen diesen und anderen Erwägungen ist die Bad. Eisenbahnverwaltung zu dem Entschluß gekommen, von Einführung von Zeitkarten zur unbeschränkten Benützung des ganzen Bahnnetzes vorberzehen wenigstens abzusehen und die Absicht der Gewährung einer Fahrpreisvergünstigung für erhebliche Benützung der Bahn durch eine Einrichtung zu verwirklichen, bei der die Leistung des Reisenden zu der Leistung der Bahn in angemessenem Verhältnis bleibt, mit ihr steigt und fällt. Diese mit dem 1. Mai d. J. in Kraft tretende Einrichtung besteht in Kilometerheften.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 8. April.

In einer anscheinend offiziellen Notiz erklärt die „Nordb. Allg. Ztg.“ die von der Centrumpresse verbreiteten Nachrichten, wonach hinsichtlich des Empfanges der Reichstagspräsidenten beim Kaiser Vorbereitungen stattgefunden und Zusicherungen über die Art des Empfanges erteilt worden seien, als völlig erfunden. Die arme Centrumpresse! Sie hatte die Sache so schön ausgeschmückt und die ganze Empfangsgeschichte als einen Erfolg des Centrums hingestellt. Und nun zeigt sich, daß die zuerst von der Berliner ultramontanen „Germania“ gemachten geheimnißvollen Andeutungen über gewisse Vorgänge zwischen dem Reichstagsbeschluß vom 23. März und dem 1. April vollständig auf freier Erfindung beruhen.

Der Führer der kirchlichen Mittelpartei, der bekannte Professor Benschlag in Halle, nimmt jetzt in den deutsch-evangelischen Blättern Stellung zur Umsturzvorlage. Benschlag erklärt sich mit dem Grundgedanken der Regierungsvorlage durchaus einverstanden, dagegen verwirft er das in der Kommission entstandene ultramontan-konservative Nachwerk, über welches er u. A. schreibt: „Die Verschlimmberungen, welche die Centrums-männer an der Vorlage vorgenommen haben, sind unannehmbar. Die Centrums-männer natürlich heimelt die strafrechtliche Verfolgung von Jergelstern an: das ist ja das einzige Mittel, welches die römische Kirche von jeher gegen wirkliche oder vermeintliche Jergelstern gehabt hat, — der Inquisitionsprozeß, und welcher ein Triumph, wenn man den grängsteten Staat wieder wie im Mittelalter hinein bringen könnte, der Kirche die Kassen aus dem Feuer zu holen! Aber wenn erst das Dasein Gottes und die Unsterblichkeit der Seele nach Herrn Minteln in Deutschland mit 600 Mark Geldstrafe geküßt werden müßten, dann wäre es mit dem deutschen Christenthum und mit dem christlichen Deutschland zu Ende! Aus welcher Staatsgesinnung solche Weiterbildungen der Umsturzvorlage entspringen, das hat am besten die Thatsache ins Licht gestellt, daß dieselben Commissionsmitglieder den sogenannten Kanzelparagraphen beseitigt haben, das Verbot, die Kanzel zur Erörterung politischer Angelegenheiten und so zur Volksaufhebung zu mißbrauchen. Der Staat soll verfolgen, was die Kirche für unzulässig erklärt, aber ihr sollen die Hände zum Angriff auf ihn selber freigelassen werden.“ Soweit Benschlag, dem jeder freiheitlich denkende Mann nur zustimmen kann. Mit solchen von Benschlag so treffend gekennzeichneten Dunkelmannern machen die demokratisch-freimüthigen Parteien Wahlgeschäfte. Ein Lachen muß einem jeden ehrlichen Politiker ein solches unnatürliches politisches Bündniß abzwängen, wenn die Sache nicht gar so traurig wäre!

Eine politische Standalgeschichte macht jetzt viel von sich reden. Seit einiger Zeit wurden recht eifrige Anstrengungen gemacht, um den Chefredacteur der „Kreuzzeitung“, den vielgenannten Reichstags- und Landtagsabgeordneten Freiherrn von Hammerstein aus der Redaktion der „Kreuzzeitung“ zu entfernen, was der Regierung und dem gemäßigten Theil der Konservativen zweifellos sehr angenehm sein würde. Hammerstein will aber nicht gehen, auf einen lebenslänglichen Kontrakt poehend, während ihm wegen seiner verfahrenen persönlichen Finanzverhältnisse die Hölle heiß gemacht werde, daß er auf den Kontrakt verzichte. Die erste Notiz über diese politische Kulisengeschichte brachte die „Frankfurter Zeitung“ und diente damit zweifellos den Wünschen bestimmter konservativer Leute und dem Vergnügen der Regierung. Trotz dieser deutlichen Drohung mit einem öffentlichen Standal blieb Hammerstein hartnäckig zur großen Wuth seiner Gegner, die ihn mit dem Schred vor Standal mürbe zu machen hofften. Da der erste Schuß nicht half, ist kürzlich der zweite erfolgt und zwar in der „Frankfurter Kleinen Presse“. Die Kleine Presse theilte eine längere Geschichte mit, deren Kern einfach der ist, daß Herr von Hammerstein als leichtsinniger Schuldenmacher das ziemlich große Baar-Vermögen der Kreuzzeitung, die einem konservativen Konfortium gehört, für seine privaten, persönlichen Zwecke verbrachte, auch den Pensionsfonds der Zeitung angegriffen habe und mit dem Papierlieferanten auf Kosten des Blattes private Geldgeschäfte gemacht habe. Nicht nur 400,000 Mark Vermögen der Kreuzzeitung wären so abhandeln gekommen, das Blatt sei auch mit Schulden belastet worden. Der Aufsichtsrath des Blattes, lauter konservative Männer, hätten versucht, Freiherrn von Hammerstein zu schnellern und stüllem Ausschneiden zu veranlassen und ihm zum 1. Juli gekündigt, er wolle aber nicht gehen etc. etc. Diese Mittheilungen des Frankfurter Blattes sind von einigen linksliberalen Berliner Blättern nachgedruckt worden, sodas nur die Kugel aus dem Laufe ist. Interessant bei der ganzen Sache ist, das schon längere Zeit in Berliner Journalistenkreisen von dem, was die Frankfurter Presse brachte, manches gemunkelt wurde und zwar mit allerlei Zuthaten. Aber es mochte hier

Niemand eine Sache ansprechen, die so wenig sauber aussieht und so leicht den Eindruck machen kann, daß ein vorläufig privater Stand zu einer politischen Aktion benutzt wird. Schließlich fehlt auch noch die Darstellung Hammerstein von der ganzen Geschichte, der vielleicht andere Anzeichen von seiner Finanzfähigkeit mit der Kreuzzeitung hat, als seine misvergnügten Gönner und der möglicherweise keine Erinnerungen im Saal hat, die ebenfalls wertvoll sind — wenn sie kein bleiben. Freiherr von Hammerstein hat mittlerweile, wie bereits gemeldet, gegen die Frankfurter kleine Presse eine Verleumdungsklage angehängt.

Die Bischofskonferenzen in Wien sind jetzt beendet. Die „Neue Fr. Presse“, die früher meldete, Cardinal Schönborn habe vom Papste den mündlichen Auftrag an die Bischöfe mitgebracht, die Christlich-Sozialen zu ermahnen, dem Antisemitismus entgegen zu treten, erfährt jetzt, eine gemeinsame Kundgebung der Bischöfe sei nicht zu erwarten.

Der Prozeß Leist vor dem Disziplinarhof des Reichsgerichts.

Ueber den bereits telegraphisch berichteten Prozeß Leist erhalten wir noch folgenden ausführlichen Bericht:

Leipzig, 8. April. Heute früh 9 Uhr begannen vor dem kaiserl. Disziplinarhof die Verurtheilungsarbeiten im Prozesse gegen den früheren Kanzler von Kamerun Leist.

Bekanntlich war ihm zur Last gelegt,

a. am 16. December 1893 die Weiber der Dahome-Soldaten in grausamer Weise bestraft und dadurch den Zustand der Dahomeleute veranlaßt,

b. in der zweiten Hälfte des Jahres 1893 mit verschiedenen im Kameruner Gefängnis untergebrachten Weibern unzüchtige Handlungen verübt und dieselben zur Duldung des Beschlusses genöthigt zu haben.

Die Potsdamer Disziplinar-Kammer hatte Herrn Leist am 16. October v. J. für schuldig erachtet, aber nicht auf Entfernung aus dem Amte erkannt, sondern nur auf Verlesung in ein anderes Amt unter Verkürzung seines Gehaltes um ein Fünftel.

Gegen dieses Urtheil hat das auswärtige Amt Berufung eingelegt.

Der Angeklagte Leist ist persönlich erschienen.

Der Gerichtshof beschließt: „Der Gerichtshof findet keinen Anlaß, die Oeffentlichkeit anzuschließen. Den Vertretern der Presse wird ein Zwang nicht auferlegt werden, doch geht der Gerichtshof von der Voraussetzung aus, daß, da hier in der That doch einige schmutzige Sachen zur Sprache kommen, die Presse bei ihren Berichten sich nicht an die Worte, wie sie hier fallen müssen, hält, sondern die Verhandlungen in einer Weise darstellt, die nicht Anstoß erregt wegen der sittlichen Verhältnisse, die hier berührt werden.“

Der Referent Dr. R ü g e r verlas zunächst die bekannten Personalien des Angeklagten. Hier interessirte nur, daß Leist im Juli 1890 nach Kamerun geschickt wurde und daß er daselbst infolge lobender Empfehlungen seiner Vorgesetzten allmählich zur Stellung eines Kanzlers im kaiserlichen Gouvernement Kamerun aufrückte.

Den ersten Anlaß zur Einleitung des Verfahrens gegen Leist gaben die ersten Vorkommnisse in Kamerun am 15. December 1893, die Reuerei der schwarzen Polizeisoldaten, die den im Gouvernement beschäftigten Assessor Ribau tödteten, mehrere andere Beamte verwundeten und 8 Tage lang im Besitze der Macht blieben, die endlich durch das energische Einschreiten der Befehlsführer Sr. Maj. Schiff „Hyäne“ der Aufsicht niedergeworfen und die Ordnung wieder hergestellt wurde.

Die Dahomeweiber, 87 an der Zahl, waren seiner Zeit von dem inzwischen verstorbenen Hauptmann Freiherrn v. Graevenreuth von König Behanjin losgekauft worden, um event. als Trägerinnen verwendet zu werden. Nach dem Scheitern der Expedition wurden sie im Gouvernementsdienst verwendet, zeigten sich jedoch sehr faul und lässig in den ihnen übertragenen Arbeiten. Am Tage vor Antritt einer Dienstreife des Angeklagten nach Station Victoria fand derselbe bei einer Besichtigung der den Weibern übertragenen Arbeiten, daß, mit Ausnahme von etwa 10 Weibern, die andern essend und schwanzend zusammenhockten. Leist wandte sich an den mit der Oberaufsicht der Arbeiten betrauten Ingenieur Drees, da der Gärtner, unter dessen Aufsicht die Weiber arbeiten sollten, sieberkrank im Lazareth lag.

Leist ordnete an, daß die Polizeisoldaten im Waldkreuz zusammenzutreten, worauf die Weiber nach Ausschreibung der Acanthen, Schwachen, Schwangeren und jungen Mütter executirt wurden, indem sie etwa 20 bis 25 Hiebe mit der Flusssperdpeitsche auf das bloße Gesäß erhielten.

Ein Stunde später brach dann der Aufruhr aus. Die Staatsanwaltschaft macht nun in ihrer Berufungsschrift geltend, daß die Verhältnisse von Ost- und West-Afrika verschieden seien; daß die Faulheit der Neger in Ostafrika eine viel größere sei und daß trotzdem dort nicht so viel geprügelt werde, jedenfalls nicht öffentlich vor den Männern. Die Verteidigung machte dagegen geltend, die Dahomeweiber seien viel roher und fauler als die Schwarzen in Ostafrika, andererseits seien sie zur Arbeit verpflichtet.

Der Angeklagte gab zu, daß die Execution wohl den äußeren Anlaß zum Aufstande gegeben habe, daß dagegen die inneren Ursachen wesentlich andere seien.

Die Disziplinar-Kammer war nun der Ansicht, der Angeklagte habe den Aufruhr nicht veranlaßt und sprach ihn

deshalb von diesem Anklagepunkte frei. Dagegen wurde er für schuldig erachtet, Quälweiber, die für Schulden ihrer Männer in Pfand gegeben waren, geprügelt zu haben. In Kamerun ist das Weib lediglich Vermögensobject. Die Quälweiber wurden auch im Gouvernement verwendet; sie wurden des Nachts in der Pfandkammer, auch in den leeren Gefängnissen vom Polizeimeister eingeschlossen, damit sie nicht von den schwarzen Arbeitern befreit würden. Sie arbeiteten auch getrennt von den Gefangenen und den freien Dahomeweibern.

Erst 1894, mit Beginn der Deutschen Schutzherrschaft, riß die Sitte ein, die Weiber zu vermeiden. Abgesehen von den Weibern, den ersten Frauen der Eingeborenen, halten die schwarzen Weiber wenig auf ihre Beschlechtsrechte.

Es erfolgt zunächst die Verlesung eines Berichtes, den der Gouverneur von Loge, v. Püttlamer, an den Reichskanzler erstattet hat. Es wird darin festgestellt, daß jeder anständige deutsche Beamte in Westafrika schwer unter dem Gefühl der Schande und Schmach zu leiden hat, welche die Kameruner Verhältnisse hervorgerufen haben. Das Ansehen der Regierung sei geschwunden und stellenweise sei Mißtrauen gegen sie eingetreten. Kamerun habe bei den Schwarzen den Ruf der Hölle bekommen. Ein billiges Soldatenmaterial für Kamerun zu beschaffen, sei heute nicht mehr möglich. Freiwillig gehe heute Niemand mehr nach Kamerun, außer wenn ein den Leuten bekannter Führer die Garantie übernehme. Das Vertrauen zu den Deutschen sei geschwunden und könne nur mühsam zurückerobert werden. Die Colonisten Kamerun und Loge lägen einander so nahe, daß die Kameruner Ereignisse auch auf Loge ihre Einflüsse ausübten.

Der Angeklagte führt, was Nachtheiliges über ihn gesagt werde, auf Kösenklatsch zurück. Er bestritt auch eine Verlesung des Sittlichkeits wie auch des Rechtsgefühls der Eingeborenen. Die Disziplinar-Kammer nahm an, daß der Angeklagte gegen die §§ 10 und 72 des Reichsbeamten-Gesetzes verstoßen habe; der Vorwurf, daß das Vorgehen des Angeklagten Unrecht auf den deutschen Namen gebracht habe, wurde durch den Hinweis des Beschuldigten auf Kösenklatsch nicht für berechtigt erachtet.

Die Verteidigung beantragt in ihrer schriftlichen Entgegnung die Vernehmung des Hauptmanns Morgen darüber, daß er ausgesagt habe: da erzählt der Zimmerer die ungläublichen Geschichten über Leist und nun kommt es heraus, daß Alles auf dem Geschwäg der Schwarzen beruht. Weiter wurde noch beantragt, den früheren Gouverneur Freiherrn v. Boden, Legationsrath v. Schumann, Dr. Böttner und Dr. Preuß zu vernehmen. Auf die Beschuldigung der Anklage, daß das Schamgefühl gröblich verletzt worden sei, erwiderte die Verteidigung, daran sei die wenig delicate Untersuchungsmethode in Kamerun schuld.

Präsident: Weßhalb haben Sie die Weiber öffentlich peitschen lassen?

Angeklagter: Ich hatte keinen umschlossenen Raum. Präsident: Wenn Sie die Prügelung einzeln hätten vornehmen lassen, so hätten Sie dazu den Schuppen benutzen können. Daß die Weiber immerhin noch ein gewisses Schamgefühl besaßen, geht aus verschiedenen Umständen hervor. Weßhalb ließen Sie eine solche Massen-Execution vorführen?

Angeklagter: Ich wollte doch einmal ein Beispiel statuiren. Angeklagter gibt zu, daß er sich Pfandweiber zur Aufzählung von Rationalitäten habe holen lassen und mit diesen auch zum Theil verkehrt habe. Diese Pfandweiber waren aber weder Gefangene, noch unterstanden sie der Obhut des Gouvernements. Die Gefängnisräume werden den Pfandweibern in Ermangelung anderer Räume als Schlafstätte angewiesen. Er bestritt, jemals Gewalt angewendet oder solche veranlaßt zu haben. Wenn ein Schwarzer, der im Gouvernement als Diener beschäftigt war, des Nachts aus dem Gefängnis ein Pfandweib geholt und gewaltthätig fortgeführt habe, so stehe er dieser Handlung wohlthätig fern. Jemand ein Schamgefühl habe er nicht verletzt, zumal Schamgefühl bei den Eingeborenen in Westafrika unbekanntes Vergriffe seien.

Die Ladung weiterer Zeugen wurde vom Gerichtshof abgelehnt.

Nach der Mittagspause ergriff der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Legationsrath Rose, das Wort und führte aus: Der Angeklagte meint, die Dahomeweiber hätten einen bestialischen Charakter; mir sind sie gerade so erschienen wie andere Negerweiber. Der Angeklagte behauptet ferner, das Ansehen der Regierung würde geschädigt worden sein, wenn er die Weiber nicht bestraft hätte. Die Weiber spielen dort aber nur eine sehr untergeordnete Rolle. Man mag der Prügelstrafe in Afrika nicht ganz entziehen können, aber ihre Ausdehnung, namentlich die Körperpeitschungen der Weiber müssen vermieden werden. Eine schärfere Bestrafung des Angeklagten ist am Plage wegen seiner heftigeren und des Mißbrauches seiner amtlichen Gewalt; er muß die Folgen seiner Handlungsweise tragen. Der Vordereichter leugnet zwar, daß der Angeklagte Anlaß zu dem Aufstande gegeben habe, er muß aber doch dafür verantwortlich gemacht werden, denn die Züchtigung der Weiber ist ein unehrenhaftes Mitglied aus der Kette der Ursachen. Der Mißbrauch der Pfandweiber ist dem Angeklagten ebenfalls zum Vorwurf zu machen. Durch die Handlungsweise des Angeklagten hat das Ansehen des deutschen Namens Abbruch erlitten. Für das Hauptvergehen, den Mißbrauch der Weiber, ist die strengste Strafe am Plage, die Dienstentlassung. Die Strafe, auf welche die Vorinstanz erkannt hat, ist zu niedrig. Der Angeklagte hat einen hohen Grad von mangelnder Selbstsücht geoffenbart und sich einer direkten Verletzung seiner Amtspflicht durch den Verkehr mit den Pfandweibern schuldig gemacht. Auch eines groben Vertrauensbruchs hat er sich

schuldig gemacht und seinen Untergebenen ein schlechtes Vorbild gegeben.

Hierauf ergriff der Verteidiger, Rechtsanwalt Pfäferser, Berlin, das Wort: Der Angeklagte handelte nicht in Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse, wenn er die Prügelstrafe vollziehen ließ, indem handelte er sich gar nicht um Eingeborene, sondern um vagrende Bevölkerung, die leistungsfähig zur Arbeitsleistung verpflichtet war und deren Arbeit als wichtiger Factor im Arbeitsbudget figurirte, da alle männlichen Arbeiter am Rai beschäftigt waren. Eine andere Strafe als die Prügelstrafe, die übrigens in Ostafrika den Sudanese-Weibern gegenüber auch angewendet wird, war nicht am Plage. Verhörerweise man die Prügelstrafe überhaupt, so dürfe man auch nicht Jagdhibbe zulassen. Leist würde seine Autorität preisgegeben haben, hätte er sich das von den Arbeiterweibern ruhig gefallen lassen, zumal er doch der höchste Beamte dort war. Unrichtig ist die Behauptung der Anklage, daß der Aufruhr eine Folge der Execution gewesen sei. Die Reuerei wurde lediglich veranlaßt durch die mangelhafte Befolgung der Dahomeleute. Von diesem bestellten sich auch die Männer an der Revolte, die gar keine Frauen hatten, während die Weibungen die Partei der Regierung ergriffen, obwohl ihre Weiber mitgeprügelt wurden: der beste Beweis, das eben nicht das Prügeln, sondern die Geldfrage den Ausschlag gab, denn die Dahomeleute bekamen gar nichts, während die Anderen monatlich 30 M. und mehr hatten. Der Soldatenconcordat war übrigens nöthig, um ein Ausbrechen der Weiber zu verhindern. Was den zweiten Punkt der Anklage anlangt, den Mißbrauch der Pfandweiber, so trifft den Angeklagten der Vorwurf, unvorsichtig gehandelt zu haben. Früher operirte man damit, Leist nachzusagen, er habe Schmach und Schande auf den deutschen Namen gehäuft, jetzt heißt es wenigstens bloß, er habe dem deutschen Namen Abbruch getan. Wenn dies geschah, so geschah es nur auf Grund des Kösenklatsches hin, und der thatste nur auf dem Zugehude des Dr. Ballentin, obwohl derselbe bei seiner eiblichen Vernehmung selbst zugab, bloß kritlos das Geschwäg der Schwarzen niedergeschrieben zu haben. Leist steht aber noch jetzt in Kamerun im Ansehen eines weisen, guten und gerechten Richters. Das Urtheil lautet auf Dienstentlassung unter Befassung der Hälfte des gesetzlichen Pensionsbetrages auf 3 Jahre.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. April 1894.

* **Dankagung.** Das kgl. Italienische Konsulat in Berlin in der auswärtigen Angelegenheiten hat das kgl. Italienische Konsulat hier beauftragt, allen den Herren, welche sich an den Sammlungen zu Gunsten der vom Erdbeben heimgesuchten Gegenden Italiens durch Theilnahme an dem Bundescomité, wie durch Bildung von Subcomités oder durch Ueberreichung von Beiträgen beteiligt haben, den lebhaftesten Dank der Königlich Preussischen Regierung öffentlich auszusprechen. Bis zum 1. März d. J. konnte das Bundescomité nach Rom im Ganzen Lire 1431,35 abführen, wozu nach 1071 Mark kommen, welche in Freiburg i. Br. gesammelt, aber nach Berlin abgeliefert worden sind. Nachträglich sind noch eingegangen: Von der Gemeinde Nonnenweiber (gesammelt durch Herrn Farrer Kayser) M. 47,20, und von dem Nassauer Wochenblatt M. 60,60, welche Summen das kgl. Ital. Konsulat mittelst Uebers auf Lire 58,— bezog, Lire 58,25 (Gold) gleichfalls dem kgl. Ministerium des Auswärtigen in Rom überscriben hat.

* **Das Richard-Deumal auf dem Feldberg** soll nach den Beschüssen der anlässlich der Bismarck-Deputationsfeier auf dem Feldberg verarmten Ausschuhmittler, auf dem südlichen Hüden des Feldbergs (Seebud 1460 Meter ü. d. M.) aufgeführt werden. Der Entwurf des Herrn Prof. Vogel an der Großh. Kunstgewerbeschule in Karlsruhe soll als Grundriss für die Ausführung des Denkmals dienen und soll auch Herr Vogel die Ausführung desselben leiten. Die Sachverständigen empfehlen jedoch, statt der in der nächsten Nähe des Seebuds lagernden Gneissblöcke, solche aus Granit zu verwenden. Die Granitfelsen lagern jedoch etwa eine Stunde vom Feldberghof entfernt, wozu sie mit Wagen gefahren werden können, von hier ab müssen sie mittelst Schienen durch Ochsen 270 Meter an der steilen Bergwand hinaufgezogen werden.

* **Erledigte Stellen für Militärämter.** Postschaffner auf 1. Juni nach Colmar (Elsass). Bewerbungen an Kaiserl. Ober-Postdirektion in Strassburg (El.). — **Saube** te auf sofort nach Karlsruhe bei dem Neubau des Trammern-Kajernments. Körperlich kräftig, 4 Wochen Probezeit, Anstellung auf 4wöchige Kündigung, 5 Mt. Lohngelder. Voraussichtliche Dauer der Beschäftigung 2 Jahre. Bewerbungen an königl. Garnison-Postamt Karlsruhe, Adlerstr. 1.

* **Gadische Historische Kommission.** Infolge Wegzugs des Archivraths Dr. Baumann aus Bonnauchingen ist das Ehrenamt eines Bezirkspflegers der Gadischen Historischen Kommission im 1. Bezirk dem bisherigen Bezirkspfleger im 11. Bezirk, Professor Dr. Roder, Vorstand der Real- und in Hebertingen, übertragen worden. An dessen Stelle übernimmt das Ehrenamt eines Bezirkspflegers im 11. Bezirk Archivrath Dr. Krieger in Karlsruhe. Auf Wunsch des Professors Roder wurde der Amtsbezirk Wültingen, welcher bisher dem 11. Bezirk angehörte, dem 1. Bezirke zugetheilt. Professor Roder behält die Pflanzschaft in diesem Amtsbezirk bei und übernimmt an Stelle des zum Direktor der Höheren Mädchenschule in Offenbürg ernannten Professors Hammes auch die Pflanzschaft in der Stadt Hebertingen.

fall Erwähnung. Auf der Wanderschaft begriffen, kam ich mit einem Kameraden von Luxemburg und überschritt die französische Grenze. In Longwy verlangte man uns auf der Verbarmerte die Papiere ab und erklärte uns für verhaftet. Zwei Tage später stellte man uns vor Gericht und verurtheilte uns kurzweg zu einem halben Jahre Zwangsarbeit. Jedoch wurde uns noch die Wahl gestellt, in die Fremden-Region einzutreten; für diesen Fall wurden uns die glänzendsten Bedingungen und schnelle Beförderung, sowie Nachlass der Strafe versprochen. Wir gingen beide auf den Heim und unterschrieben einen auf fünf Jahre lautenden Vertrag für die Legion. Wir wurden alsdann nach Afrika beordert. Jetzt bin ich sieben Monate hier. Natürlich habe ich von all' dem, was man uns versprochen, nichts hier gefunden, und was die Beförderung anbetrifft, so ist es für einen Deutschen überhaupt unmöglich, beordert zu werden. Mein Kamerad hat schon wegen Defektion zwei Jahre Festung erhalten. Und Festung ist hier etwas Anderes als in Deutschland. Das Essen ist so knapp, daß man sich aus Mangel an Nahrung sticht. Dazu die grausamen Quälereien, deren sich die Weiber nicht einmal zu bedienen verstehen. Morgens und Abends bezieht man die Weiber mit eisernem Wasser oder legt sie an Ketten und Füßen gebunden, in die glühende Sonne; man schmiert ihnen Honig in's Gesicht, und die großen Eisenketten, deren es hier eine Ummenge gibt, peitschen die Leute unerträglich. Auch einer ist schon in Folge dieser grausamen Quälereien gestorben. Vor einiger Zeit hat ein Berliner Namens Reitz im Streite, wo vier Mann über ihn herfielen, einen in die Reithwehre erstochen, und zwar einen Franzosen. Bevor er an's Kriegsgericht in Oran beordert wurde, hat er hier vier Wochen im Militär-Gefängnis gesessen und hat Morgens und Abends zehn Loth Brod und einen Schoppen warmes Wasser bekommen. Der Mann war so schwach, daß er am ganzen Körper zitterte und nicht mehr stehen konnte.

Feuilleton.

— Zur Katastrophe bei Recken wird gemeldet, daß der Laucher, welcher, wie von uns schon mitgeteilt, an der Explosionsstelle eingehende Nachforschungen nach nicht explosirten Dynamitblöcken betrieb, seine Arbeit eingestellt hat, nachdem er nirgends unexplodirten Dynamit gefunden. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat jetzt, nachdem auch die technische Untersuchung des Dynamits dessen tadellose Beschaffenheit ergeben hat, dessen Entferrnung und Umhüllung genehmigt. Er dürfte aber die noch für die Gegend bestehende Gefahren sind daher glücklicher Weise ohne Begründung.

— Daß ein jam Tade Bernthelmer den Offenbarungsbild leisten muß, gebürt gemäß zu den Seltenheiten. In solcher Fall wird voraussichtlich demnächst in Altona eintreten. Der bekanntlich vom dortigen Schlichter wegen Anbetenmords verurtheilte Bernthelmer ist von einem seiner Mörder auf den 29. ds. Mts. zur Leistung des Eides vor das Amtsgericht vorgeladen.

— Was hat er denn sonst noch gethan? Aus Osnabrück wird folgendes lustige Geschichen gemeldet: In Georgsmarienhütte bei Osnabrück hatten die Leistung des dortigen Wertes und die Gemeinde am Bismarck-Tage nicht nur den reichsten Flaggenschmuck hergestellt und den Geburtstags des alten Kanzlers durch Schussart, Freudenfeuer auf den Bergen, Kommerz und Illumination gefeiert, sondern es fehlte auch nicht an dem auf dem Bunde so sehr beliebten Knackseffel und unaufhörlich donnerten am 1. April die Böller in das Thal hinein, die Kunde des Festtages in alle Wände tragend. Ein im Hochofenbetriebe beschäftigter Arbeiter konnte sich indessen solche Begeisterung nicht nochtheilhaft erklären und hat daher seinen Meister um Ausschlag mit dem Bemerkten: „Herr Arbeiter! Das weest ist ja, da Bismarck das

Jändnabelgewehr erfunden hett, aber darum kann man doch nicht so spittakeln, wat hett he denn füll noch maket?“

— Den Traditionen getreu bleibt der Herzog von Orleans, der allen französischen Herzögen allen Geschlechts, also mit Uebergehung derjenigen, welchen der Titel durch Napoleon I. verliehen worden ist, die Verlobung seiner Schwester „Madame Helene de France“ mit dem Prinzen des Königs Humbert in einem Handschreiben anzeigt, das, aus Stowe-House datirt mit der Anrede: „Mon cher Cousin“ beginnt und mit der überlieferten Formel schließt: „Et, sur ce, je prie Dieu qu'il vous ait, mon cher cousin, en sa sainte et digne garde.“

— Der „Arc de Triomphe“ in Einzugsgabe. Der Generalrath der städtischen Baukommission zu Paris hat jüngst eine genaue Untersuchung des „Arc de Triomphe“ vorgenommen, welcher der Commission zu ersten Besichtigungen Anlaß gibt. Bruchstücke der Verzierung und des Mauerwerks hatten sich seit einiger Zeit losgelöst, und man beschloß die erste Anfälle. Die schon früher zugezogenen Architekten konnten Mangel entsprechende Gerüste die genauere Untersuchung nicht aufrechten; jetzt endlich hat die Baukommission diese Gerüste errichtet. Nach ihren Feststellungen hofft man durch Einsetzen einiger neuer Quadern in den Bogen das Monument wieder sichern zu können.

— Zustände in der französischen Fremdenlegion. Mit einem Garnisonerte in Alger liegt die Schilderung von einem deutschen Fremdenlegionair vor, welche zugleich als Warnung für unsere Landknechte gelten kann. Seit dem 7. September vorigen Jahres, schreibt der Betreffende, befände ich mich bei der französischen Fremdenlegion. Obwohl ich ja freiwillig dazu gegangen bin, so ist es doch erkwundlich, mit welcher Raffinerie die französischen Behörden zu Werke gehen, um sich Leute für die Dienste in der Legion zu verschaffen. Hier finde man

Für den Monat April verkündet sich folgendes Wetter: 1.—3. April: Schneefälle bei Frostwetter. 4.—8. April: Die Regen nehmen zu und erreichen um den 7. ein Maximum. Der kritische Termin des 9. (1. Ordnung) kommt mit Verfrühung durch ausgebreitete Regen. Es ereignen sich stellenweise Gewitter. Die Flüsse steigen. In diesen oder den nächsten Tagen vielfach Erdbeben. 9.—13. April: Nach kurzer Unterbrechung gehen die Niederschläge bei sinkender Temperatur in Schneefälle über. 14.—17. April: Erneute Regen bei wärmerem Wetter. 18.—20. April: Vereinzelt Schneefälle bei ziemlich mildem Wetter. 21.—23. April: Regenfälle mit Gewittern. (Verfrühung des kritischen Termins vom 25. 2. Ordnung.) 24.—26. April: Es wird etwas kälter und trocken. 27.—30. April: Zunahme der Regen bei steigender Temperatur. Stellenweise Gewitter.

Vom Tabakmarkt schreibt die „Südd. Tabakztg.“: Das Sozialgeschäft zuckt. Es wurde uns berichtet vom Verkauf einer Partie 94er Sandblatt per jezt zu ca. Mitte der 30 Mark. Nach alten guten Herbsttabakten ist Nachfrage, da solche in der 94er Sorte selten vorkommen. Pfälzer Rippen etwas über 18 Mark, ausländische vernachlässigt. — Der Einkauf der 96er Sandblätter und Gruppen hat an mehreren Stellen des badiſchen Oberlandes begonnen und wird, wie es scheint, auch fortgesetzt. Es soll in den Nebenorten — auch im Odenwald — zu 20—22 Mk. und „auf den höchsten Preis“ geboten worden sein. Die besseren Orte geben zu diesem Preise nicht ab. — Ein Spinner vom Niederrhein ist hierseits anwesend, der bereits mehrere 100 Centn. 96er Herbsttabak gekauft haben soll. Preis noch unbekannt. In der Tabakbranche herrscht von auswärts wieder lebhaftere Nachfrage, weshalb die Reisenden, trotz der nahenden Osterwoche, ihre Tour noch nicht unterbrochen haben.

Schluss des ersten Kochkurses. Am Samstag Abend fand im R-Schulhause anlässlich der Beendigung des ersten Kochkurses ein kleiner Schlußakt statt. Zu demselben hatten sich Herr Oberbürgermeister Beck, verschiedene Mitglieder des Stadtraths, eine große Anzahl Damen des Frauenvereins, sowie sonstige Freunde und Gönner der Kochkurse und die Schülerinnen eingefunden. Bekannte machten in ihrer einfachen aber schmunzlichen und ihren sauberen weißen Schürzen einen recht vortheilhaften Eindruck. Eine Anzahl Schülerinnen sang zur Eröffnung des kleinen Aktes das Lied „Mit dem Herrn sang Alles an“. Hierauf hielt Herr Landgerichtsrath König eine Ansprache, in welcher er zunächst auf die Entstehung der Kochkurse hinwies und den Zweck derselben darlegte. Die Erfolge des ersten Kurses sind sehr günstige. Angemeldet hatten sich zu demselben 157 Schülerinnen, jedoch konnten von denselben nur 96 berücksichtigt werden, da bloß 6 Kochherde vorhanden sind. Die 96 Schülerinnen wurden in 4 Partien unterrichtet und kamen auf jede Abtheilung 20 Unterrichtsstunden. Die Ausgaben des ersten Kurses belaufen sich auf M. 328.40, während die Einnahmen M. 148.40 betragen. Zu den Kochkursen hat die Stadt einen größeren Beitrag bewilligt und die Groß-Regierung bringt denselben ebenfalls ein lebhaftes Interesse entgegen, so daß die Hoffnung besteht, daß auch sie einen Beitrag stiftet. Hierdurch können voraussichtlich die Kochkurse zu einer dauernden Einrichtung gemacht werden. Herr König dankte am Schluß seiner Ausführungen allen denen, welche den Kochkurs in irgend einer Weise unterstützt haben, den Damen des Frauenvereins, dem Stadtrath, und vor Allem der Frau Großherzogin, welche die Anregung zu den Kursen gegeben hat. Redner schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf die Frau Großherzogin. Sodann unterzog die Kochlehrerin Frau Bender die Schülerinnen einer theoretischen Prüfung, die zur allseitigen Zufriedenheit ausfiel und den Beweis lieferte, daß die Schülerinnen in den 20 Stunden tüchtig gelernt haben. Mit dem Gesang eines Liedes schloß die kleine Feier. Hierauf vereinigten sich die Schülerinnen mit zahlreichen Damen des Frauenvereins und sonstigen Gönnern der Kochkurse zu einem Kaffe.

Die hiesige Gewerbeschule hielt gestern in der Luisenschule ihren diesjährigen Schlußakt ab, welchem u. a. Herr Oberbürgermeister Beck, die Mitglieder des Gewerbeschulraths und zahlreiche Freunde der Gewerbeschule beizuhöhen. Der Schlußakt war in das Gewand einer Bismarckfeier gekleidet worden, welchem Charakter auch die zum Vortrag gelangenden Reden und Deklamationen größtentheils entsprachen. Die Festrede hielt Herr Gewerbeschul-Hauptlehrer Perth, welcher die großen Verdienste des Fürsten Bismarck um die Einigung Deutschlands schilberte. Der kleine aber erhebende Festakt, mit welchem auch die Preisvertheilung verbunden war, dauerte etwa 1 Stunde.

Der Bau- und Sparverein hielt am Samstag Abend in dem Gartenloale des Bahner Hofes eine öffentliche Versammlung ab, welche sich eines regen Besuches zu erfreuen hatte. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Prof. Dr. Amann, ergriff Herr Feuerpeil das Wort, um in längerer Ausführung die Zwecke und Ziele des Vereins darzulegen. Redner ist überzeugt, daß eine Wohnungsnoth in hiesiger Stadt, namentlich hinsichtlich der kleinen Wohnungen, hauptsächlich besteht, trotz der Ablegung des Grund- und Hausbesitzervereins. Dieser Wohnungsnoth wolle der Bau- und Sparverein nach seinen Kräften entgegenzutreten; der Verein, welcher von Arbeitern gegründet sei, verfolge keine kapitalistische, sondern nur gemeinnützige Zwecke. Herr Feuerpeil weist in dieser Beziehung auf die Stadt Hannover hin, was dort möglich sei, dürfte in Mannheim nicht zu den Un-

möglichkeiten gehören. Der dortige Verein, welcher heute 2700 Mitglieder zähle, verfüge jetzt schon über eine Anzahl schubens freier Häuser. Der hiesige Verein sei mit 45 Mitgliedern gegründet worden, heute seien es 95 und diese hätten bereits 2800 M. an Einzahlungen für den Verein geleistet. — Herr Prof. Amann verkennt die Kosten nicht, welche die kleinen Hausbesitzer in hiesiger Stadt bedrücken, ihnen gehe es, wie den Kleinhandwerkern, sie würden eben auch vom Großkapital erdrückt. Der Verein wolle aber diesen kleinen Hausbesitzern keine Konkurrenz machen. Er besprach des Weiteren die Ausführungen des Vorstanders und theilte mit, daß dem Verein bereits eine Anzahl Grundstücke zur Bebauung angeboten worden seien. Wenn der Verein in der Lage sei, ein derartiges Grundstück baar zu bezahlen, könne auch mit dem Bau des ersten Hauses begonnen werden, das nötige Kapital hierzu werde von der Versicherungsanstalt Baden in Karlsruhe zu billigem Zinsfuße, ähnlich wie anderen badiſchen Städten, auch für Mannheim gegeben. Schließlich bittet Redner die Anwesenden, welche der Genossenschaft bis jetzt noch nicht beigetreten sind, solche zu bemerksstelligen. — Der Appell des Redners an die Versammelten hatte den Erfolg, daß eine weitere Reihe von Anmeldungen erfolgte, worauf die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen wurde.

Der Distanzlauf von Heidelberg bis Mannheim ist trotz Regen und Gegenwind gut ausgefallen. Zwei Schnellläufer sind fünf Minuten vor halb 6 Uhr am hiesigen Ziele angelangt. Der Dritte, Herr Schilling, konnte von Weiblingen ab nicht mehr laufen. Der Schnelllauf begann Punkt 4 Uhr in Heidelberg. Sieger ist Herr Joseph Großkinzky, welcher 5 Minuten vor der festgesetzten Zeit hier anlangte, während der zweite Schnellläufer, Herr Joseph Demoll 2 Minuten später hier eintraf.

Ruthmäßiges Wetter am Dienstag, den 9. April. An der Nordküste Schottlands ist ein sehr tiefer Luftwirbel aus Nordwesten eingetroffen und hat bei seiner raschen Ausbreitung nach südlicher und südöstlicher Richtung den letzten Hochdruck unter gleichzeitiger Abschwächung auf 765 mm von der Pfalz bis nach Ungarn und der Donauniederung rasch verdrängt, weshalb auch in Süddeutschland das Barometer rapid gefallen ist; infolge dessen steht es jetzt in Italien höher als bei uns, wodurch die Temperatur ziemlich milde geworden ist. Für Dienstag und Mittwoch steht veränderliches und zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometerstand mm, Lufttemperatur Grad C, Windrichtung, Windstärke (10-stündl.) m/sec, Niederschlagsmenge Liter per qm. Rows for 7. April (Morg. 7.00, Mittg. 2.00, Abds. 9.00) and 8. April (Morg. 7.00). Includes highest temperature 10.1 and lowest 2.2.

Aus dem Großherzogthum.

Friedrichsfeld, 4. April. Dahier ist ein Frauenverein ins Leben getreten. Derselbe zählt 130 Mitglieder und wurde als Zweigverein in den Landesverband aufgenommen.

Freitlingen, 6. April. Am 30. Juni d. J. findet dahier das Gauverbandsfest der Krieger- und Militärvereine des Bezirks Schwellingen statt. Es gehören zu diesem Verbände 19 Militärvereine mit einer Mitgliederzahl von ca. 2000 Krieger. Außerdem werden die badiſchen und pfälzischen Nachbarvereine eingeladen werden, so daß sich ein recht patriotisches und kameradschaftliches Fest entwickeln dürfte. Sr. Kgl. Hoheit der Großherzogin und Sr. Kgl. Hoheit der Erbprinzessin sind von dem Festausschusse eingeladen worden und hat der Erstere bereits geruht, sein Erscheinen bei dem Feste in sichere Aussicht zu stellen. Die Begeisterung unter den alten Soldaten ist eine außerordentlich große, in Folge der Zehnjährigen des geliebten Landesfürsten, und Anhängen wird Alles aufbieten, um seine höchsten und hohen Gäste und die fremden Vereine würdig zu empfangen und zu bewirthen.

Karlsruhe, 7. April. Die Karlsruher evang. Kirchengemeinde-Versammlung hat nun beschlossen, die Bestadtriche nach den Plänen der dortigen Architekten Curjel und Moser auszuführen, die einen 2. Preis erhielten. Der gotische Centralbau wird 40 Meter lang und 25 Meter breit, wozu noch beiderseits chorartige Anbautungen an den Seiten von je 5 Meter kommen. Bei 1400 Sitzplätzen sind die Baukosten auf 450,000 Mark veranschlagt. Die Platzfrage ist noch nicht entschieden. Durch den Großherzog sind zwei Plätze an der Westendstraße zur Verfügung gestellt, der eine unmittelbar an der Kaiserallee, der andere etwas nördlicher, an der Jahnstraße. Die altkatholische Gemeinde hat einen Plan des

Bauraths und Professors Schäfer angenommen und wird ebenfalls vor dem Mühlburgerthor eine Kirche bauen. X Badentwiler, 6. April. Bei wundervollem Frühlingswetter trafen heute der Erbgroßherzog und die Erbprinzessin hier ein. Die hohen Herrschaften machten nach verschiedenen Seiten Spaziergänge und lehrten Abends nach Freiburg zurück.

Kleine Mittheilungen. In Weinheim stellte ein Mädchen einen mit kochendem Wasser gefüllten Fauber in die Nähe eines eisernen Geländers, auf welchem sich der ca. 7jähr. Sohn der Herrschaft zu schaukeln machte. Das Unglück wollte es, daß der Junge beim Herunterklettern oder er kann auch ausgeglitten sein, mit dem einen Bein in das heiße Wasser kam. Die erhaltenen Brandwunden sind schwerer Natur.

Pfälzisch-Besische Nachrichten.

Worms, 7. April. Die Leiche des seit 30. v. Mts. vermissten Fabrikarbeiters Wilh. Bettele wurde in einem Wasserloche aufgefunden. Es muß angenommen werden, daß Bettele nach Verlassen einer Wirthschaft im Hafengebiet, wohl etwas angetrunken, in der Dunkelheit sich auf dem Deimweg verirrt hat und in den in Folge des Hochwassers stark mit Wasser gefüllten Teich gestürzt ist.

Tagesneuigkeiten.

London, 6. April. Der Dichter Oscar Wilde ist infolge des Ausgangs seiner Verlaumdungsflage gegen den Marquis of Queensberry, die mit Freisprechung des Marquis endete, verhaftet worden. Für englische Verhältnisse ist dieser Proceß sehr beachtend. Oscar Wilde hat Jahre lang im englischen Gesellschaftsleben eine hervorragende Rolle gespielt. Seine Stücke wurden mit großem Erfolge aufgeführt, an dem die Persönlichkeit des Dichters wohl noch mehr Theil hatte, als der Inhalt. Oscar Wilde gehörte nämlich zu den excentrischen Persönlichkeiten, an denen England reich ist als irgend ein anderes Land. Er liebte das Aufsehen, liebte es, von sich reden zu machen. Alles, was er sprach und that, die Art, in der er sich zu kleiden und zu benehmen pflegte, alles war auffallend im höchsten Grade. Oscar Wilde erreichte seinen Zweck; es wurde überall und sehr viel von ihm gesprochen, und das kam dem Erfolge seiner Bühnenstücke zugute. Er verdiente sehr viel Geld, gab sehr viel Geld aus und verkehrte in der vornehmsten Gesellschaft. Zu seinen Bußenfreunden gehörte der Lord Alfred Douglas, der 22jährige Sohn des Marquis of Queensberry. Der Marquis sah die Freundschaft mit größtem Unbehagen, da er den schlimmsten Verdacht gegen Oscar Wilde hatte, trotzdem dieser verheiratet und Vater von zwei Kindern war. Als es ihm nicht gelang, das Verhältnis zu föhren, beleidigte er den Oscar Wilde durch Zulassung einer offenen Karte, auf der er ihn eines abominable vice (schreylichen Vasters) beschuldigte. Wilde klagte wegen Verleumdung. Ein dreitägiger Proceß forderte nunmehr zutage, daß der Dichter außer seiner offiziellen Stellung in den vornehmen und bekannten Gesellschaft gewissermaßen noch eine Art offizieller Nebenexistenz in Hotels, Kaffeehäusern, Baderorten und möblirten Zimmern führte. Dort verkehrte der — nebenher bemerkt 40jährige — Liebhaber der vornehmen Gesellschaft mit einer Reihe von jungen Burchen von 16 bis 22 Jahren, die ihn sämmtlich „Wieder Oscar“ nannten und die auch er mit allerlei Kosenamen anreden pflegte. Unter diesen jugendlichen „Freunden des Dichters“ befanden sich unter anderem zwei Ringelangel-sänger, zwei Kammerdiener, ein Camelot (Zeitungsverkäufer) und mehrere beschäftigungslose junge Schlingel. Durch das Kreuzverhör wurde festgestellt, daß der Dichter diesen jungen Catlins goldene Büxennadeln, silberne Cigarettenetuis und Geldsummen von 2 bis 16 Pfund Sterling (40 bis 320 Mark) zu schenken pflegte. Uebergebnis: die Verhaftung des Dichters. Viel bemerkt wurde, daß unter den Herren, die zu dieser Gesellschaft gehörten, sich auch eine Persönlichkeit befanden, deren Name nicht genannt wurde. Der Name war vom Gerichtspräsidenten Herrn Collins auf ein Stück Papier geschrieben und den beiseitigen Anwälten, sowie dem Richter und dem Angeklagten gezeigt worden. So oft es sich um diese geheimnißvolle Persönlichkeit handelte, wurde dieselbe bezeichnet als „the gentleman whose name has not been disclosed“ (der Herr, dessen Namen nicht enthüllt wurde) oder the gentleman whose name was written down“ (der Herr dessen Namen niedergeschrieben wurde), woraus man wohl schließen kann, daß es sich nicht um einen Handwerker, einen Subalternbeamten oder Unteroffizier gehandelt haben wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

„Wilhelm Tell“ von Schiller. Die X. Vorstellung im Schiller-Cyclus brachte am Samstag Schillers bekanntestes und volkstümlichstes Stück, den „Wilhelm Tell“. Die Mitwirkung unseres bedeutendsten Landmannes, des Herrn Fritz Krasel vom Hofburgtheater in Wien, verlieh der Vorstellung ein außergewöhnliches und festliches Gepräge, das man in erster Reihe aber fast ausschließlich der Darstellungskunst Krasels verdankte. Sein schönes sympathisches Organ, dessen große Kraftfülle an der vollen Entfaltung leider durch eine geringe Heiserkeit etwas behindert war, kann man am besten mit der männlich edlen Klangfarbe eines Bariton vergleichen; er hat es meisterhaft in seiner Gewalt, denn er ist ein hochbedeutender Vortragskünstler. Er deklamirt nicht, er ist einfach und natürlich in seiner Sprache, und doch mit jenem idealen

Schloß Tarasp.

Erzählung von Lena Luz. (Rothsied verhehret.)

Der Graf hatte befohlen, den späten Gast in Gottes Namen einzulassen, jedoch am andern Morgen sollte Eberhardt ihn zum Schlosse hinausgeleiten, ohne ihn vorher dem Grafen zu zuführen; ihn längst in weiter Ferne wählend, stand Graf kurz nachdenklich am Fenster, vergeblich demüth, den mühsam erzwungenen Frieden wieder zu finden — da öffnete sich die Thüre und herein trat Gertha, Hand in Hand mit dem leidhaftigen Wilde seines Jugendfreundes! Gertha — den Blick unverwandt auf den Geliebten gerichtet, gewahrte nicht sogleich die furchtbare Veränderung, welche bei diesem Anblick auf dem Gesichte ihres Vaters vor sich ging. Seiner Zustimmung im Voraus gewiß, rief sie glückstrahlend: Vater — liebster Vater, wir haben uns gefunden! Als sie nicht sogleich eine Antwort erhielt, erhob sie erstaunt den Blick zu ihrem Vater und wiederholte mit Nachdruck: „Dieser ist es, den ich all die Zeit geliebt habe!“ Jetzt kam sie jedoch zu dem Bewußtsein, daß hier etwas Ungewöhnliches, Bestremendes vor sich gehe — der Gesichtsausdruck, die ganze Haltung ihres Vaters stöhnten ihr Schrecken und Furcht ein, ängstlich von Einem zum Andern blickend, magte sie nur noch schüchtern hinzuzufügen: „Walter v. Sturm liebt mich.“ Wie unter einem Schlage zuckte der Graf zusammen — er schien einen schweren Kampf zu kämpfen, dann aber richtete er sich hoch empor: „Der Sohn meines Todfeindes wird nie die Hand meiner Tochter erhalten!“ rief er außer sich, mit zitternder Stimme — „Walter v. Sturm, verlassen Sie dieses Schloß und machen Sie keinen Versuch, sich uns jemals wieder zu nähern!“ Dann nahm er Gertha bei der Hand und wandte sich

der Thüre zu. Rathlos und tief erschrocken war diese der letzten, für sie unbegreiflichen Scene gefolgt — an der Thüre wandte sie sich noch einmal todtenbleich, wie um Hilfe suchend, nach Walter um — dann war sie verschwunden.

Walter erwachte wie aus dumpfem Traume. Vom höchsten Gipfel der Glückseligkeit, plötzlich aus allen Himmeln gerissen, wußte er nicht, was er von Allem denken sollte, der ganze Vorgang war ihm ein Räthsel.

Seinen Vater hatte er kaum gekannt — doch erinnerte er sich plötzlich deutlich, daß seine arme Mutter stets mit schweren Sorgen gekämpft und oftmals tiefen Kummer vor ihm zu verbergen gesucht hatte. Alles dies stand ihm jetzt klar vor Augen — nur sie konnte ihm das Räthsel lösen und Aufschluß geben über das, was er soeben erlebt hatte.

Rathlos im Zimmer umherblickend, fand er den alten Diener seiner Hand an der Thüre stehen — schweigend ließ er sich von ihm zum Schloßthor hinausgeleiten, welches rasselnd hinter ihm zufließ.

Da stand er nun — ganz betäubt von all dem, was soeben über ihn hereingebrochen.

Lang irrt er noch umher, dann schlug er endlich den Weg nach dem Kurhause Tarasp ein — hier wollte er übernachten und dann zu seiner Mutter eilen.

Am andern Morgen vor der Abreise, zog es ihn noch einmal in die Nähe des alten Schlosses — er meinte, auf irgend eine Weise des Räthfels Lösung zu lösen — doch schon in Florenz, kurz vor Pantana, erfuhr er zu seiner größten Ueberraschung, daß die Schloßherrschaft am vorhergehenden Abend weggefahren und allem Anscheine nach für längere Zeit auf Reisen gegangen sei.

5. Kapitel.

Rose hatte in ihrer Ehe das erträumte Glück nicht gefunden und nach ihrer schnellen Flucht viele schmerzliche Enttäuschungen erleben müssen. Uns Liebe zu Walter v. Sturm hatte sie freudig auf Alles verzichtet, was ihr künstlerischer Beruf ihr an Gung

und Ehre gebracht hatte, sie war ihm gefolgt im festen Vertrauen auf seine Liebe und Ehrenhaftigkeit.

Durch den Tod eines nahen Verwandten war Walter nach seiner Verheirathung mit Rose eine kleine Erbschaft zugefallen, welche ihnen ein bescheidenes, aber sorgenfreies Leben ermöglichte.

Rose hatte von jeher verstanden, mit wenig Mitteln hauszuhalten, was ihnen jetzt zu Gute kam. Sie wußte es ihrem Gatten so behaglich und gemüthlich in seinem Heim zu machen, daß dieser nach Verkehr kein Verlangen trug und sich in Gesellschaft seines reizenden jungen Weibes vollständig beglückte.

Rose liebte ihn so zärtlich, daß sie nichts anderes begehrte, als ihm allein leben zu dürfen. Mit ihrer herrlichen Kunst wußte sie ihm manche genussreiche Stunde zu verschaffen, und es schien, als ob ihre Stimme durch das Glück an seiner Seite noch an Innerlichkeit und Kraft gewonnen habe. Ihre ganze, kindlich reine Seele offenbarte sie ihm in diesen Stunden, und sie fühlte sich beglückt und reichlich belohnt, wenn er sie dann liebevoll zu sich heranzog und ihr einen Kuß auf die frischen Lippen drückte.

Als sie aber später dem kleinen Walter das Leben schenkte, nahm dieser naturgemäß ihre Zeit sehr in Anspruch, und sie konnte sich dem Gatten nicht mehr so ausschließlich widmen, wie früher; er fühlte sich dadurch vernachlässigt und verlangte, daß sie die Sorge um das Kind den Diensteuten überlassen solle.

So sehr ihr seine Zufriedenheit am Herzen lag — diesen Wunsch konnte sie ihm nicht erfüllen. Das Kind bedurfte einer sorgfältigen Pflege und sie hielt es für ihre heiligste Pflicht, dem zarten Wesen diese selbst angedeihen zu lassen.

Das verstimmt den Gatten und täglich kam es zu unlieblichen Auseinandersetzungen darüber. Der Aufenthalt zu Hause wurde Walter bald langweilig, zumal Rose nicht Zeit und Lust fand, ihre Kunst zu pflegen; in Folge unruhiger Nächte und mancherlei Sorgen, klang ihre Stimme müde und angegriffen.

(Fortsetzung folgt.)

Schwung, den wir gerade bei Schiller'schen Versen nicht vermischen wollen. Es ist die richtige Mitte zwischen den Extremen, dem geschraubten Pathos und der ungelindesten Niederkümmung des Alltagslebens. Unsere hiesigen Schauspieler können fast alle in dieser Beziehung von Krastler lernen, ihn sich zum Muster nehmen, auch die Damen. Auch Krastler's Spiel und seine Mäße waren hochbedeutend, hier war Leben und Wahrheit — und wie viel Hateraktion, Theaterkostüm neben ihm! Sein Zell war die ehrliche, biedere, treue Krautnatur, mit einem Stich ins Derbe, so ganz der am liebsten nur auf seine Kraft gekühte starke Mensch, der am mächtigsten allein ist, während in seiner Liebe zu Weib, Kind und Vaterland, fürchtbar im Gefühl seiner durch die Nothwehr geforderten Mäße, das Bedeutendste leistete er im Monolog und vor allem in der Apfelschuhscene. Den Höhepunkt bildete aber der Moment, wo er sich Gesichter zu Füßen wirft und ihm die entblöhte Brust zum Todesstreich darbietet. Von diesem Augenblick an, als Gesichter ihn mit Spott zurückweist, ist er wie verwandelt, sein Entschluß ist gefestigt. Neben dem Gaste, der von dem fast ausverkauften Hause mit begeistertem Beifall und oftmaligem Hervorruf gelohnt wurde, erwarben sich auch unsere einheimischen Künstler die gewohnte Anerkennung, aber die Vorstellung wies bei manchem Guten auch recht viel Mangel und wenig Gelungenes auf. Den Schluss des vierten Aktes haben die Barmbergigen Brüder auf dem Gewissen, ihr langer Gesang konnte die Wirkung nur abschwächen. Sie hatten vorsichtigerweise gleich ein riesiges Bahrtuch für Gesichter mitgebracht, warum nicht gleich Sarg, Todtenhaube und Leichenstein. Im letzten Akt hörten wir ein ClarinettenSolo statt der Barriercassene, die einfach weglich, obwohl Parrieda auf dem Zettel sein Kommen in Aussicht gestellt hatte. Es war also ein fähner, gewaltfamer Strich, zu dem man sich erst in letzter Stunde entschloß. Auch sonst war recht gehörig gestrichen worden und, wie z. B. am Anfang der zweiten Scene des vierten Aufzugs, öfters ohne berechnete Nothwendigkeit.

Die Zauberkünste.

Gestern Abend konnte das hiesige Publikum einen lieben Bekannten wieder begrüßen, welcher mehrere Jahre hier in hervorragender Weise thätig war. Mit seinem schönen wohlklingenden Bass ist Herr Joseph Müllinger, Königl. preussischer Hofopernsänger, wieder gekommen und alle die trefflichen Eigenschaften, welche wir an ihm so hochschätzten, hat er in noch vermehrtem Maße mitgebracht. Sein Sarralto fand demgemäß rauschenden Beifall, welcher sich bei jeder Scene wiederholte und seinen Höhepunkt nach der Arie „In diesen heiligen Hallen“ erreichte. Auf dem Gebiete der klassischen Musik ist Fr. Heindl sehr heimisch; mit der Bamina hat die Künstlerin ihr Repertoire mit einer ihr sehr zusagenden Rolle bereichert. — Der Tamo des Herrn Kraus war eine schöne Leistung. Seine Stimme entfaltete sich immer mehr, und die bildnis-Arie wurde mit lebhaftem wohlverdienten Applaus belohnt. Fr. Tobias hat nach langer Zeit die Königin der Nacht gesungen und gelang ihm die erste Arie besonders gut, welche auch starken Beifall fand. Die kleine Partie des Sprechers sang Herr Knapp mit schönem edlen Ton. Die Stimme von Herrn Moser jun. fällt durch ihren jugendlichen Wohlklang auf. Man hört ihm aber sehr selten und es giebt viele kleine Pathiken, welche einer jugendlichen Stimme bedürfen. Es müßte für die Herren Kapellmeister doch eine dankbare Aufgabe sein, einer jungen Kraft emporzuhelfen.

Charfreitag-Concert des Musikvereins. Die seit Wochen und Monaten betriebenen Vorbereitungen zum diesjährigen Charfreitag-Concert lassen eine in jeder Hinsicht würdige Aufführung der H-moll-Messe von Joh. Seb. Bach erwarten. In der That ist es ein hervorragendes und rühmliches musikalisches Ereignis, das das gigantische Tonwerk, das die höchste contrapunktische Kunst in sich birgt und in der Musikgeschichte überhaupt den Höhepunkt der Kirchenmusik bedeutet, in hiesiger Stadt nun zur Aufführung gelangen kann. In demselben vereinigen sich die Einflüsse der verschiedensten Richtungen der vorausgegangenen kirchlichen Tonsetzer zu einem Alles überstrahlenden Brennpunkte, ja zu einer auf den katholischen Messentext aufgebauten mystischen Riesen-schöpfung, die man nicht mit Unrecht schon den in Lüne übersehen Kölner Dom genannt hat. Das die Vorführung eines so großartig angelegten Tonwerks neben den vielen Mühen der Einkudrung auch namhafte finanzielle Opfer erfordert, liegt in der Natur der Sache. Um so erfreulicher ist es aber, daß von besonders kunstverständiger Seite dem Musikverein thätigste Unterstützung entgegengebracht worden ist, sowohl durch Stützung des an sich ziemlich kostspieligen Notenmaterials, wie auch durch teilweise Erwerbung einer Orgel, deren Mitwirkung der ganzen Aufführung wesentlich zu Gute kommen wird. Ueberdies hat sich der Dirigent, Herr Postkapellmeister Sanger, der großen Aufgabe unterzogen, die nach unsern heutigen orchestralen Begriffen und Gewohnheiten zu Zeiten Bachs mehr coloristische Instrumentierung durch angemessene Umstrumentierung und Hinzufügung geeigneter Holz- und Blechinstrumente wesentlich aufzufrischen, gleich einem werthvollen, alten Gemälde, das durch sorgfältige Restaurierung wieder an Ansehen gewinnt und um so mehr die gleichsam verborgenen gemalten Schönheiten erkennen läßt. Die Sanger'sche Bearbeitung leistet dem gütigen Gesamteindruck wie dem klaren Verständnis des Tonwerkes wesentlich Vorschub und wird in der Folge auch für andere Chorwerke und Concertinstitute eine willkommene Arbeit sein. Außerdem aber darf noch ausdrücklich auf den kürzlich erschienenen, von Sittard vortrefflich geschriebenen „Führer durch die H-moll-Messe“ aufmerksam gemacht werden, (für 20 Pfennig in den hiesigen Musikalienhandlungen erhältlich) der in gemeinverständlicher und kurz gefaßter Weise mit vielen Notenbeispielen die Veranlagung und Beschaffenheit des ganzen Werks aufs Beste erläutert. In der Hand dieses Führers wird der vorwiegend polyphone Styl der großen Messe um so eher verstanden und richtig beurtheilt werden. Es ist darum wirklich lobnend, sich mittelst dieses so billigen Schriftchens mit den gewaltigen Säbunden dieser Bach'schen Ton-schöpfung im Voraus vertraut zu machen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Leipzig, 7. April. Der Leipziger Delegirtenrat der deutschen Journalisten- und Schriftstellervereine beschloß einstimmig die Gründung eines Verbandes deutscher Journalisten- und Schriftstellervereine. Er genehmigte nach anregender Debatte den Satzungsentwurf des Vereins Hamburg. Das System des wechselnden Vorortes bleibt aufrecht erhalten. Die Normaltagungen für Schiedsgerichte und Ehrengerichte wurden angenommen.

Berlin, 8. April. Bei der Rekonstitution des Wahlvereins der Deutsch-Konservativen wurde Hammerstein nicht in den Gesamtvorstand gewählt. Das Gerücht, er werde in der nächsten Zeit nicht nur von der Leitung der Kreuzzeitung zurücktreten, sondern auch aus dem politischen Leben ausscheiden, erhält dadurch eine Bestätigung.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

München, 7. April. Die gestern Abend abgehaltene Generalversammlung der Münchener Künstlergenossenschaft beschloß, im Jahre 1896 die 7. Internationale Kunstausstellung ohne Aufschub abzuhalten. — Der Prinzregent verlieh dem japanischen Minister des Auswärtigen, Vicomte Matsuo, das Großkreuz des Ordens vom hl. Michael. Den hiesigen Blättern zufolge wird der kommandirende General des 2. bayr. Armeekorps, General v. Parsival, am 1. Mai in den Ruhestand treten und der Commandeur der 5. bayr. Division, Generalleutnant v. Kplander, dessen Nachfolger werden.

Berlin, 7. April. Der Kaiser traf heute früh 8 1/2 Uhr aus Kiel wieder ein, begab sich um 10 Uhr mit der Kaiserin nach der Dom-Interimskirche und wohnte daselbst dem Gottesdienste bei. Um 11 1/2 Uhr empfing der Kaiser den bayerischen Kultusminister Ritter von Landmann, um 11 3/4 Uhr den hamburgischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Dr. Krüger in Audienz.

Hamburg, 7. April. Dem Kommandanten des Hamburger Schnelldampfers „Normania“ H. Barends, welcher, wie gemeldet, am 31. März unter den schwierigsten Verhältnissen, die aus 31 Mann bestehende Besatzung des englischen Schiffes „Arno“ vom Tode des Ertrinkens rettete, ging aus Kiel folgendes Telegramm zu: Zu der mit ausdauerndem Muth glücklich durchgeführten Rettung des englischen Schiffes unter erschwerenden Umständen, spreche ich Ihnen meine vollste Anerkennung aus. Gen. Wilhelm I. R.

Wien, 7. April. Fürst Wilhelm von Montenuovo, Sohn der Erzherzogin Marie Louise, aus deren morgantischen Ehe mit dem Grafen Reiperg ist gestorben.

Paris, 7. April. Die „Agence Havas“ veröffentlicht eine Note, wonach die Zeitungserträge von der Demission des Marineministers, Admiral Bernand, jeder Begründung entbehren.

Paris, 8. April. Gestern Abend fand im Livoli Vauxhall eine von etwa 3000 Arbeitern verschiedener Vereinigungen besuchte Versammlung statt, welche gegen den Antrag Merlin betr. die Aufhebung des Streikrechts der Eisenbahnarbeiter Einspruch erhob. In heftigen Reden wurde für den Fall, daß der Antrag Gesetz würde, ein allgemeiner Ausstand empfohlen.

Paris, 8. April. Bei der gestrigen Einweihung der Tischlerhule in der Vorstadt St. Antoine betonte Präsident Felix Faure, er gehöre seiner Geburt noch zur Welt der Arbeit. „Ich rechne mich mit Stolz zur Arbeit, die die Jugend nichts Besseres lehren als ihr zeigen, wie hoch die Arbeit in einer Demokratie wie der unrigen geehrt wird.“ Diese Worte wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Rom, 7. April. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Massau von heute meldet, hat die Bevölkerung von Nuva dem General Baratiere einen festlichen Empfang bereitet. Die Geistlichkeit und mehrere Häuptlinge haben sich unterworfen. Aus Macale wird ein kleines Treffen gemeldet, in welchem sich die Streitmacht Agostarri's mit den Truppen von Ras Mangalida klag. General Baratiere wird auf der Rückkehr die Gegend von Vespa besuchen, um einem Wunsche der dortigen Bevölkerung nachzukommen. In Kassala herrscht Ruhe.

Madrid, 8. April. Die Autonomistenpartei auf Cuba protestirt in einem Manifest nachdrücklich gegen den separatistischen Ausstand, bekennet ihre Abhängigkeit an Spanien und bietet dem Gouverneur Unterstützung gegen den Ausstand an.

Petersburg, 8. April. Nach einer Blättermeldung in Tiflis, ein Teilnehmer der russischen Expedition nach Abessinien von dort zurückgekehrt. Der selbe brachte vom Neus als Geschenk für den Zaren einen jungen Löwen mit. Der Negus schenkte Tiflisjew einen Negerknaben. Er bringt ferner reiche Sammlungen mit. Die übrigen Mitglieder der Expedition sind in Abessinien verblieben.

Kopenhagen, 7. April. Die Kaiserin-Witwe von Dänemark wird guten Vernachmen nach, am Dienstag, 1 Uhr 30 Minuten mittelst Sonderzuges über Gjedda von hier abreisen. In Barmünde bestiegt die Kaiserin-Witwe den neuerbauten russischen Kaiserzug und setzt mit diesem die Reise nach Petersburg fort.

Buenos-Aires, 7. April. Die französische Regierung verlangte die Auslieferung des aus dem Pariser Expresungsprozeß bekannten Journalisten Portalis, welcher flüchtig geworden war. Die argentinische Regierung bezeichnete die Gründe des Auslieferungsbegehrens als ungenügend und erklärte die Verdringung weiterer Gründe als erforderlich.

Sinla, 7. April. Meldung des „Reuterschen Bureau.“ Die erste Brigade ist in die Landschaft Swat eingerückt, nachdem sie 5000 Bewohner des Landes, welche den Vormarsch zu verhindern suchten, zurückgeschlagen hatte. Die Vorhut der Kavallerie griff 1200 Feinde an, von denen sie 30 tödtete. Der Rest floh in die Berge. Urura-Khan sammelte seine Streitmacht, um sie der britischen Vorhut entgegenzusetzen. Eine große Schlacht wird morgen am Swarflusse erwartet. Die bisherigen Verluste der Feinde belaufen sich zum mindesten auf 1000 Mann.

Simonski, 7. April. Amtlich wird bekannt gemacht, daß Vuhimpfung zum chinesischen Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen ernannt und von der japanischen Regierung formell anerkannt worden ist. Die Wunde in Hung Tschang ist geheilt und der Verband bereits abgenommen. Der Oberbefehlshaber der japanischen Truppen Prinz Komatsu beabsichtigt, Hiroshima am 10. d. M. zu verlassen und das Hauptquartier auf chinesischem Boden aufzuschlagen.

Mannheimer Handelsblatt.

Königliche Bank Ludwigsbafen a. Rh. Deren Geschäftsbericht pro 1894 spricht sich im Allgemeinen recht zufriedenstellend aus. Wenn auch manche Verkehrsgebiete noch unter dem Drucke ungünstiger Conjunction zu leiden hatten, so konnte die Bank doch in Folge der fortwährend, insbesondere auch durch Errichtung der Filiale Reutstadt a. S. eingetretenen Ausdehnung ihres Kundenkreises ganz bedeutende Mehrumsätze gegen das 1893er Geschäftsjahr erzielen. Hiermit ging die Steigerung der geschäftlichen Ertragnisse Hand in Hand und es zeigen alle Conti gegen das Vorjahr einen Mehrgewinn. Die Ergebnisse sämtlicher Zweigniederlassungen waren zufriedenstellend. Am 1. Januar 1894 wurde eine weitere Zweigniederlassung in Mannheim errichtet. Das Aktienkapital betrug zu Beginn des Geschäftsjahres 1894 M. 7,500,000. Am 8. April 1894 wurde die Erhöhung um M. 5,100,000 beschlossen und es beträgt mithin das vollständig bezahlte Aktienkapital jetzt M. 12,600,000. Der Gesamtumsatz in Soll und Haben beziffert sich auf 1895 Millionen Mark (gegen 1098¹, Millionen in 1895). Das Bruttoertragnis beträgt M. 1,297,956.23 (gegen M. 1,045,844.54 in 1893) und der Nettogewinn M. 1,023,050.26 (gegen M. 822,900.00 in 1893). Vom Gewinn gehen die Steuern und vertragsgemäßen Anteile des Aufsichtsrathes, Vorstands und der Filialen-Vorstände ab, M. 70,000 werden zur Fortführung der Spezialreserve und M. 30,000 zur Stärkung des Rücklagenfonds verwendet, M. 18,943.71 auf Häuser und Mobilien abgeschrieben, M. 10,000 als Gratifikationen an die Beamten zugewiesen, M. 15,000 als Gratifikationen an die Beamten und M. 2158.64 als gemeinnützige Beiträge vertheilt (gegen M. 650.25 in 1893) und M. 40,000 auf neue Rechnung vorgetragen. In der am 6. April stattgefundenen ordentlichen Generalversammlung waren 27 Aktionäre anwesend, welche M. 1,594,100 Aktienkapital vertraten. Die Vorschläge von Direktion und Aufsichtsrath zur Gewinn-Vertheilung wurden genehmigt und Decharge erteilt. Die nach dem Turnus auszuführenden Aufsichtsrathmitglieder, Herr Bankoberinspektor und Konsul Julius Goldschmidt und Eisenbahn-Inspektor Franz Koch wurden wieder- und Herr Direktor Thormann in Frankfurt a. M. neu in den Aufsichtsrath gewählt. Der Antrag des Aufsichtsrathes auf Errichtung einer Pensionskasse für die Beamten der Bank fand einstimmig Annahme, was bei einer so segensreichen, anerkennenswerthen Thätigkeit zu erwarten stand. Die Bank leistet einen ordentlichen Jahresbeitrag von 5 pSt. derjenigen Summe, mit welcher die Mitglieder der Kasse angehören und einen gleichen ordentlichen Beitrag zahlen die Beamten.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 4. April.

Schiffer u. Kap.	Schiff	Richtung von	Nachung	Gr.
Sachsenmeierei II.				
Beier	Anna Cornelia	Reutheim	Schiffahrt	5200
Hoff	Rudolfshafen	Reutheim	Schiffahrt	3000
Hoff	Bernhard	Reutheim	Schiffahrt	3000
Schmitt	Heinrich	Reutheim	Schiffahrt	2700
	Bernmann	Reutheim	Schiffahrt	1810
	Barth	Reutheim	Schiffahrt	2000
	Schmitt	Reutheim	Schiffahrt	2740
Beier	Stelzenfels	Reutheim	Schiffahrt	3000
Hoff	Gentis	Reutheim	Schiffahrt	1000
Sachsenmeierei III.				
Strop	Marie	Reutheim	Schiffahrt	1870
Hoff	Charlotte	Reutheim	Schiffahrt	500
Hoff	Marie	Reutheim	Schiffahrt	1790
Beier	Marie	Reutheim	Schiffahrt	2400
Hoff	Dom mit uns	Reutheim	Schiffahrt	2000
Hoff	Wiblich	Reutheim	Schiffahrt	2100
Hoff	August	Reutheim	Schiffahrt	2120
Hoff	Heinrich	Reutheim	Schiffahrt	2800
Hoff	h. Douglas	Reutheim	Schiffahrt	2210
Hoff	Edla	Reutheim	Schiffahrt	2540
Hoff	Karl	Reutheim	Schiffahrt	2000
Hoff	Wiblich	Reutheim	Schiffahrt	2000
Sachsenmeierei IV. (Reutheim).				
Hoff	Caro	Reutheim	Schiffahrt	2900
Hoff	Barth	Reutheim	Schiffahrt	1800
Hoff	Margarete	Reutheim	Schiffahrt	1700
Hoff	Barthelme	Reutheim	Schiffahrt	1800
Hoff	Sp. Demophilus	Reutheim	Schiffahrt	800
Hoff	D. Wilm 1	Reutheim	Schiffahrt	600

Vom 5. April:

Schiffer u. Kap.	Schiff	Richtung von	Nachung
Hoff	Marie	Reutheim	Schiffahrt
Hoff	Wiblich	Reutheim	Schiffahrt
Hoff	Wiblich	Reutheim	Schiffahrt

Wasserhandelsnachrichten vom Monat April.

Regelstationen vom Rhein:	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Bemerkungen
Konstanz	3,18	3,18					
Balingen	2,86	2,77	2,72	2,50			Abd. 6 U.
Rehl	3,48	3,35	3,25	3,19	3,00		U. 6 U.
Niederburg	5,00	4,78	4,64	4,43			Abd. 8 U.
Magen	5,24	5,01	4,84	4,71	4,57		2 U.
Germerheim	5,42	5,15	4,94	4,75			B.-P. 12 U.
Mannheim	6,30	5,84	5,50	5,18	5,00	4,82	Abd. 7 U.
Weins	4,88	4,21	3,90	3,59	3,41		F.-P. 12 U.
Vingen			3,83	3,50			10 U.
Raub	5,26	4,66	4,18	3,82	3,56		2 U.
Koblentz	6,80	5,94	5,53	4,10			10 U.
Rhein	6,50	5,88	5,38	4,92			2 U.
Ruhrort	6,88	6,27	5,68	4,94			9 U.
vom Redar:							
Mannheim	6,40	5,95	5,60	5,28	4,90		8. 7 U.
Heilbronn	2,14	2,05	1,93	1,80	1,73		8. 7 U.

Geld-Sorten.

Einheiten	1894	1895	1896	1897
100 Fr.-Stück	15 24	20		
1000 Engl. Sovereigns	20 42	25		
1000 Russ. Imperials			100	
1000 Dollars in Gold				4 20 - 16



W. Reutlinger & Co.
Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.
GROSSES LAGER von
gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
50 fertige Musterzimmer. — Unbeschriebene Garantie.

Bestenfalls ein praktisches Schwebel mit breiten, runden und hohen Rücken mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Rücken finden die größte Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, nur bei Georg Hartmann, Schubertstraße 4, 6, am Neumarkt untere Ecke (Telephon 463).

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Tages-Ordnung

Mittwoch, 10. April 1. 30. Vorm. 9 Uhr

1. Besuch des Johann Georg... 2. Die des Joh. Adam Wolff... 3. Besuch des Friedrich Demmer...

Ladungen.

No. 1772. Das am 9. April 1894 geborene uneheliche Kind der Emma Anna Frieda...

Konkursverfahren.

Zur gerichtlichen Genehmigung des Schlussvergleichs in dem Konkurs...

Konkursverfahren.

No. 1787. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Josef Röderheimer...

Bekanntmachung.

No. 4084. Das Auf- und Abschlagen der bei dem beiden hiesigen Messen...

Blei.

Die Lieferung von 5000 Kilogramm doppelt raffiniertes Blei...

Bekanntmachung.

No. 8870. Im hiesigen Conservatorium für Musik sind vom Stadtrat zwei Preisstellen...

Fahrrad-Versteigerung.

Aus dem Nachlass der Valentin Bihl...

II. Ankündigung.

In Folge richtiger Verfassung wird den Kleinfuhrhändler Franz Oeder...

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 9. April 1. 30. Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 10. April. Nachm. 2 Uhr...

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. April. Nachm. 2 Uhr...

Möbelversteigerung.

Nächsten Dienstag, den 9. April 1895...

Hut-Versteigerung.

Montag den 8. u. Dienstag den 9. d. Mts....

Charwoche.

Fluß- und Seefische: Hechte in allen Größen, Forellen, Rheinlachs...

Düsseldorfer Senf.

von U. V. Berggrath & Co. in Düsseldorf...

Fernschreiber.

von jedem beliebigen Punkte eines Jammers...

Heinrich Gordt.

N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23. Telephon Nr. 39.

Vereine

Mannheimer Alterthumsverein. Montag, den 8. April 1895.

Mitglieder Versammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht...

Verein für klass. Kirchenmusik. Heute Montag keine Probe.

Kaufmännischer Verein. Mannheim. Wegen Rechnungs-Abschluss...

Rhein-Dechte Rhein- und Spiegel-Karpfen Schellfische...

Prima Speisekartoffel heute eingetroffen.

Zur Charwoche täglich frisch einliefernd...

Schellfisch Cablian, Schollen Seezungen...

Manchwaaren, wie: Büchtlwe, Bratbücklinge...

Stralsunder Fischladen. Inh. Rudolf Wothke.

ff. Wollereibutter. perf. fr. a. Nach. überall...

Otto Heinrichs, Mollereibücher.

Alle Bücher einzeln mit ganz billigen Preisen.

Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.

Besteht seit 1888. Kurse mit beschränkter Schülerszahl...

Täglicher Nachhilfe-Unterricht für Schüler der Mittel- und Unterklassen...

Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein, Griechisch...

Pfälzer Natur-Eiswerk H. Günther. Wein Comptoir befindet sich vom 1. April an...

Q 7, 8, 2. Stock. Hypotheken-Darlehen à 3%, 4 bis 4 1/4%

Louis Jeselson, L 13, 13. Fische! Fische! Für bevorstehende Feiertage...

Ph. Gund, Planen. Grohh. Postleierant. Zur Saison empfehle mich im...

Anfertigen von Damen-Costümen bei billigster Preisberechnung.

Katharina Glöser, Damen Schneiderin. O 4, 12. Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde. Charwoche, den 8. April 1895.

Trinitatiskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Dekan...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtpfarrer...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Charwoche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtpfarrer...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.

Besteht seit 1888. Kurse mit beschränkter Schülerszahl...

Täglicher Nachhilfe-Unterricht für Schüler der Mittel- und Unterklassen...

Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein, Griechisch...

Pfälzer Natur-Eiswerk H. Günther. Wein Comptoir befindet sich vom 1. April an...

Q 7, 8, 2. Stock. Hypotheken-Darlehen à 3%, 4 bis 4 1/4%

Louis Jeselson, L 13, 13. Fische! Fische! Für bevorstehende Feiertage...

Ph. Gund, Planen. Grohh. Postleierant. Zur Saison empfehle mich im...

Anfertigen von Damen-Costümen bei billigster Preisberechnung.

Katharina Glöser, Damen Schneiderin. O 4, 12. Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde. Charwoche, den 8. April 1895.

Trinitatiskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Dekan...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtpfarrer...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Charwoche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtpfarrer...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Gymnasial- und Real-Lehrinstitut.

Besteht seit 1888. Kurse mit beschränkter Schülerszahl...

Täglicher Nachhilfe-Unterricht für Schüler der Mittel- und Unterklassen...

Abendkurse für Schüler der Oberklassen in Latein, Griechisch...

Pfälzer Natur-Eiswerk H. Günther. Wein Comptoir befindet sich vom 1. April an...

Q 7, 8, 2. Stock. Hypotheken-Darlehen à 3%, 4 bis 4 1/4%

Louis Jeselson, L 13, 13. Fische! Fische! Für bevorstehende Feiertage...

Ph. Gund, Planen. Grohh. Postleierant. Zur Saison empfehle mich im...

Anfertigen von Damen-Costümen bei billigster Preisberechnung.

Katharina Glöser, Damen Schneiderin. O 4, 12. Kirchen-Anzeigen.

Evangel. protest. Gemeinde. Charwoche, den 8. April 1895.

Trinitatiskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Dekan...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Concordienkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtpfarrer...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Charwoche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtpfarrer...

Lutherkirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Friedenskirche. Abends 6 Uhr Bestunde. Herr Stadtvicar...

Diakonissenhauskapelle. Abends 6 Uhr Passionsandacht.

Geschwister Alsberg

Kunststrasse
2, 8
Postquadrat

Mannheim.

Gesammt-Ausstellung aller Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

Kleiderstoffen, Seidenwaaren, Damen- Confection, Gardinen, Teppichen etc.

Musikverein in Mannheim.

Charfreitag, den 12. April 1895

CONCERT

im grossen Saale des Saalbaues.

Die Hohe Messe in H-Moll

für Soli, Chor, Orchester u. Orgel
von Joh. Seb. Bach.

Anfang Abends 5 Uhr.

Eintrittskarten à M. 3.— sind in den hiesigen Musikalienhandlungen von K. Ferd. Heckel, Theod. Schler und A. Hasdenteufel, sowie am Concertabend an der Casse zu erhalten. 61682

Einladung zum Gustav-Adolf-Spiel in Wieblingen.

Die Aufführungen finden im Saale des Gasthauses zum Pfug statt. 61863

1. Ostermontag, den 15. April, Nachmittags 3 Uhr.
2. Dienstag, den 16. April, Abends 8 Uhr.
3. Donnerstag, den 18. April, Abends 8 Uhr.
4. Samstag, den 20. April, Abends 8 Uhr.
5. Sonntag, den 21. April, Nachmittags 8 Uhr.

Eintrittspreise: 1. Platz 1 M., 2. Platz 70 Pf., 3. Platz 40 Pf. Eintrittskarten und Programme mit den Liebersteinen sind zu haben von Dienstag an bei Herrn Kaufmann Georg Müller in der Hauptstrasse und im Gasthause zum Pfug, an den Spieltagen an der Kasse jeweils 2 Stunden vor den Aufführungen. Da die etwaigen Ueberflüsse der Einnahmen für das Diakonissenhaus des evang. Bundes in Freiburg bestimmt sind, so empfehlen wir diese Aufführungen den Glaubensgenossen zu freundlicher Theilnahme herzlich. 61863

Gemeinnützige Bau-Gesellschaft Mannheim.

Die in der Generalversammlung vom 4. April beschlossene Dividende pro 1894 mit M. 6.— für jeden voll einbezahlten und mit M. 5.— für jeden nicht voll einbezahlten Anteilhaber kann von heute ab bei der Mannheimer Bank gegen Auslieferung des betr. Dividendenscheines erhoben werden. Mannheim, den 5. April 1895. 61781

Der Aufsichtsrath,
Röther, Vorsitzender.

Syenit.

Durch die Gewinnung eines vorzüglichen feinkörnigen, dunkelblauen, harten Syenit, bin ich im Stande, allen Ansprüchen auf Lieferungen sämtlicher Steinhaner-Arbeiten, in jeder Form und Größe, gerecht zu werden. Ferner liefere un bearbeitete kleine und große Blöcke nach Maass, sowie bearbeitete und un bearbeitete Pflastersteine in drei verschiedenen Sorten. 60454

Mauersteine für Cyclopen-Mauerwerk empfehle hiermit noch bestens. Für die vorzügliche Qualität meines Materials sprechen dafür Beweise, das mir von Staats-, Stadt- und Gemeindebehörden größere Lieferungen übertragen wurden.

Weinheimer Syenit-Werk. Carl Ernst.

Habe meinen Wohnsitz von Heidelberg hierher verlegt.

Wohnung: **H 7, 17b,**
(Ecke Ringstrasse.)

Sprechstunden: Vorm. 1/8-9, Nachm. 1/2-1/4 Uhr.
Mannheim, April 1895. 61764

Dr. Oskar Ehrmann, prakt. Arzt.

Mein Bureau (und Wohnung)
befindet sich jetzt 60997

C 1, 16, 1 Treppe

gegenüber dem Café Français.

Dr. Theodor Alt,
Rechtsanwalt.

Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindvieh-Markt im Frühjahr 1895.

Der diesjährige Haupt-Pferde- und Milchvieh-Markt wird am 6. und 7. Mai abgehalten. Am 7. Mai, Vormittags findet die Prämierung vorzüglichster, zum Verkauf auf den Markt gebrachter Thiere statt. Ausgesetzt sind 80 Preise im Gesamtbetrag von M. 2440 für Pferde und 80 Preise im Betrag von M. 1000, sowie weitere 8 Diplompreise für Füllen, Kühe und Rinder und 16 Preise im Betrag von M. 240 für Zuchtschweine. Zur Unterbringung der zum Verkauf bestimmten Thiere befinden sich auf dem an der Seidenheimerstrasse gelegenen neuen Viehhofe zweckmäßige Stallungen mit genügendem Raum. Die Fournage ist von der Viehhofverwaltung zu beziehen. Es dürfen von den Eigenthümern der zum Verkauf bestimmten Thiere keinerlei Futtermittel mitgebracht werden. Anmeldungen der Herren Pferdehändler wegen Stallungen können schon jetzt bei der Direction der städtischen Viehhof-Verwaltung gemacht werden, woselbst auch jede sonst gewünschte Auskunft über die Märkte erteilt wird. Am 8. Mai findet unter Leitung eines Notars eine große Verloosung statt, wozu bis zu 50000 Loose à 2 M. ausgegeben werden. Die Gewinne bestehen in Pferden, Kühen und Rindern, Fahr- und Reitzeugen, Maschinen- und Geräthen für Land- und Hauswirtschaft u. s. w. Uebernehmer einer größeren Anzahl Loose wollen sich an den Kassier des Comités, Herrn Johannes Peters, A 2, 4, dahier wenden, bei welchem die näheren Bedingungen zu erfahren sind. Auf je 10 Loose wird ein Freilos gewährt. Alles Nähere besagen die Programme. Die Käufer und Verkäufer werden zum Besuch dieses Marktes freundlichst eingeladen.

Der Badische Rennverein Mannheim veranstaltet am 6., 7. und 8. Mai Pferde-Rennen. Näheres durch die Specialprogramme oder bei dem Sekretär des Rennvereins, Herrn Ph. Fuchs, Lutterfall. 61837

Mannheim, im April 1895.

Der Stadtrath: Der Landw. Bez.-Verein:
Martin. F. Scipio.

Frankfurter Lebens-Veränderungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

gegründet 1844.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, das wir Herrn August Heydegger in Mannheim, K 3, 11 die General-Agentur unserer Gesellschaft für das Großherzogthum Baden übertragen haben. 61876

Die Direction,
August Heydegger.

0 3, 2 C. Th. Schlatter Telephon Nr. 690.

Engros-Kellerei N 3, 3. Detail-Verkauf 0 3, 2.

Weiss- & Rothweine

in bekannter Güte und reicher Auswahl.

Schaumweine & Champagner

erste Marken, zu Originalpreisen.
Beste Bezugsquelle für

ächte franz. Cognac's

(Niederlage der Firma G. Reng-Martin & Co.)
gegründet 1724. 61850

Schinken! Schinken!

Es ist Schinken! ist doch reizend schön gesagt. Denkt Mancher, der das Geld dazu nicht hat. Die Zeit ist ja schlecht und das Geld ist rar. Die Frage ist richtig, nur allzu wahr. Schinken doch wird nicht immer so billig sein. Wer's Geld nicht hat, der muß sich's leisten. Auch ich verkaufe im billigen Preis. Noch billiger wie es sonstwo! heißt und gebe gratis noch dazu. Das Sauerkraut von bestem gaut. 61873

Colonial- u. Fleischwaarengeschäft Q 7, 14.

Stunden im Weis- u. Gold-
stücken werden erteilt in u. außer
dem Hause. 60155
Näheres in der Expedition.

Verkauf Schiffschlosserei.

Wegen Ablebens des Inhabers
ist eine gut eingerichtete Schiffs-
schlosserei nebst Werkzeugen u.
Kundschaft unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. 58784
Näheres H 9, 17 2 Et

Ankauf Piano

Beere Klavier kauft 49597
L. Herzmann, E 2, 12.
wenig gebraucht, billig abzu-
geben. M 4, 9, part. 61468

Salon-Piano

neu, sehr schön in Ton und Aus-
stattung, besseres Fabrikat, sehr
preiswerth abzugeben. 58607
F 8, 15, 2 Stod rechts.

Ein noch sehr gut erhaltenes,
fast neues 61675
Coulon-Pneumatisches Rad
billig zu verkaufen.
Näheres T 5, 14 (Zaden).

Dreirad,
sehr gut erhalten,
um Mark 125 zu
verkaufen. E 2, 13. 61408

Eine H. Dampf-Maschine,
1/2 Pferdetr., und ein Modell
dazu billig zu verkaufen.
61640 G 6, 12, 2. St.

Ein fast neuer Divan weg-
Wangel, an Raum billig zu
verkaufen. 61267
Näh. H 7, 27, 8. St.

Ein schöner, moderner Kinder-
wagen (Vordergestell) zu verk.
61673 D 7, 20, 2. St.

Ca. 6 Mtr. eif. Geländer
zu verkaufen. 61881
Kaiserling 14.

Hölzerner Badezuber billig
zu verkaufen. 61639
Näheres U 4, 8, parterre.

Gute Stoff-Tretmaschine b. z.
verf. Ringstr. K 9, 13, Seiten-
bau 2. Stod. 61485

Eine große, fast neue Schul-
tafel u. 1 Bücherschrank billig
zu verkaufen. Off. unt. No. 61010
an die Exped. ds. Bl.

1 Doppelputz, 2 Essel, 1
Gepierpresse mit Tisch, 1 Em-
merischer Kaffeemühle und 1
Kaffeefackel 70/165 cm, zu verk.
61029 K 1, 8, 1 Tr. hoch.

Gelegenheitskauf.
Eine hochseine Garnitur, best.
in 1 Divan, 6 Fauteuils, Kameel-
taschen, 1 guterhaltener Piano
billig zu verkaufen. 60860
Sohn, G 2, 19.

1 zwei- u. 1 vierdrücker Hand-
farnen sind billig zu verkaufen.
Näheres Kournt - Habrit,
H 10, 10/18. 61729

Ein fast neuer Bierständer
sollort zu verkaufen. 61875
E 3, 13.

2 Glaschränke zu verkaufen.
61730 B 5, 4, 4. St.

Stellen finden

Dieses Expeditionsbureau
sucht gut empfohlenen, mit Dolmetsch-
kenntnissen und Comptoirarbeiten
vertrauten 61798

Commis.

Off. unt. Nr. 61798 an die
Exped. ds. Bl.

Zum Eintritt per 1. Mai oder
früher wird von einem Fabrikge-
schäft ein verheiratheter

Kassen-Diener, Süßer-Abonnentensammler und Bilderverkäufer

ber gleichzeitig auch die Stelle
eines Portiers zu versehen hätte.
61707
Nur solche, welche beste Zeug-
nisse aufweisen und Caution stellen
können, wollen ihre Offerten mit
kurzem Lebenslauf unter No. 61707
bei der Expedition ds. Blattes
abgeben. Militär gediente Leute
werden bevorzugt.

nehme ich Reis an gegen hohe
Provision. 56794
Marschall, Ludwigshafen,
Mundenheimerstrasse 55.

Zuspektor,

zunächst für hiesigen Platz —
event. später auch für Außen-
dienst — unter günst. Beding-
ungen, für Feuer- Unfall- u.
Wittardienst-Ver sicherung
Tüchtige, solide Herren mit Ia.
Referenzen wollen sich melden
unter Nr. 61865 an die Ex-
pedition ds. Blattes. Auch
werden tüchtige Agenten an-
gestellt. 61865

1 Rodarb. u. anständ. Lehrling
sucht S. Hammer, U 1, 6a, 61461

Gesucht

Gipser und Stuckateur zum
sofortigen Eintritt im Stuck-
geschäft von 61885
Peter Keller, Worms.

Ein hiesiges Verwaltungsbureau
sucht für einige Stunden des Tages
einen nicht zu jungen Mann zum
Eintragen und sonstigen Arbeiten.
Offert. mit Angabe des Alters
unter Beifügung von Zeugnisab-
schriften beiderseitig unt. No. 61887
die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Kaufmänner auf
Kursen finden dauernde Beschäfti-
gung bei S. Arbeiter, Schreib-
meister, Ludwigshafen,
Wredestrasse 89. 61786

Installateur

der in Wasser- u. Abw. hundert
ert. und selbst H. Arbeit bes-
schäftigt bei 61900
Georg Schaefer, Wälderstr.
Geschäft, Ludw.hafen a. M.

Kleidermacherin

tüchtige Mod- und Tailleur-
macherin bei hohem Lohn sucht
61693 J. Hoffmann, L 2, 7.

Maurer

geschickt, zum Legen von Bond-
u. Bodenplatten für dauernde
Beschäftigung gesucht von 61888

Esch & Cie.

Fabrik Feinher Oelen, B 1, 8.
Gegen hohen Lohn ein braves,
fleißiges Mädchen, welches gut
bürgerlich kochen und alle häusl.
Arbeiten verrichten kann, auf's
Beste gesucht. 60306

M 2, 15, 1 Treppe.
Mädchen oder junge Frau,
welche das Bügeln gründlich er-
lernen will, kann unter günstigen
Bedingungen eintreten. 60279 G 5, 19.

Für eine Dame mit Kapital
bietet sich günstige Gelegenheiten
ein gut eingeführtes Detailgeschäft,
mit feiner Kundenschaft, zu über-
nehmen. Off. Off. unt. A 2,
No. 61834 an die Exped. ds. Bl.
erbeten. 61634

Ein junges Mädchen tag-
über gesucht. 61689
U 4, 16, 2. Stod rechts.

Junges Mädchen u. vom
Lande, für häusliche Arbeit
auf Ostern gesucht. 61680
N 3, 16

Ein tüchtiges Mädchen für
häusliche Arbeit gegen guten Lohn
auf Ostern gesucht. 61251
G 8, 17, parterre.

Ein schulenloferes Mädchen
vom Lande als Kindermädchen
auf Ostern gef. N 4, 9 II. 61411

Gesucht auf's Best ein braves
Kindermädchen. 61796
U 1, 5, 3. Stod.

Ein Mädchen Tagüber
gesucht. 61683
Zu erfragen K 2, 81, 2. St.

Büglerrinnen

61879
Färberei Grün, F 5, 13 1/2.

Ein braves Mädchen zu
größeren Kindern auf's Best ge-
sucht. M 1, 1, 8. St. 61874

Ein Laufmädchen wird sof-
gesucht, welches handtunbig ist.
61870 Blumenhalle, E 4, 1.

Laufmädchen

per gleich gesucht. 61859
Carl Held, C 3, 9.

Ein reinliches Mädchen für
alle Arbeit (sof. oder Ostern ge-
sucht. H 7, 5b, 4. St. 61847

Pünktliche Monatsfrau gesucht.
61848 N 3, 7, 8. St.

Ein fröhliches Mädchen ober
einer Kranken nach auswärts ge-
sucht. Näh. E 5, 18. 61786

Mädchen für häusliche Arbeiten
gesucht. N 3, 17, part. 61787

Ein Mädchen, das gut
bürgerlich kochen kann und
häusliche Arbeiten verrichtet,
wird gesucht. 61737
Näh. H 7, 5, 2. St.

Ein reinliches Mädchen auf's
Best gesucht. 61717
Zu erfragen B 2, 16.

Ladnerin in eine Schweinefleischerei gef. Röh. J 1, 4. 60694 Ein solides, fleißiges Mäd- chen für alle Hausarbeit aufs Ziel gesucht. 61447 K 9, 13, parterre.

Solides, einl. Kinder- mädchen (Wittensbergerin), welches etwas nähen und bügeln kann, aufs Ziel gesucht. 61472 K 7, 32, 2. St.

Stiller, meist Eudiger Buchhalter sucht um. bescheidenen Ansprüchen Stellung. Gest. Off. unt. No. 61493 an die Exp. bis. Bl.

Betheiligung. Für ein nachweisbar rentables Geschäft wird ein Theilhaber mit 1-2 Tausend Mark gesucht. Zu erf. bei 61703 Hartmann & Wagner, G 7, 26.

Ein verheirateter, stabl., junger Mann, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle als Bureau- dienste, Ausläufer, Einlässer, auch als Portier. Caution bis 1000 Mark kann gestellt werden. Eintritt bis 1. od. 15. Mai 1895. Stellungsvermittlungsbureau 2. Sodard, S 1, 11. 61488

Stellung sucht per sofort ein junger Mann, mit flotter Handchrift, auf ein Bureau. Gute Zeugnisse und prima Referenzen stehen zu Diensten. Näheres bei 61702 Hartmann & Wagner, G 7, 26.

Ein junger Mann, i. Stellung als Hausdiener, auch in derselben in Rein-Reinarbeiten bewandert. Näh. im Verlag. 61845

Arbeitsbeschäftigung. Schriftliche Arbeiten werden unter diskreter Verschwiegenheit und sauberer Ausführung angenommen. 61704 G 7, 25, parterre.

Zurgen. Beachtung. Für ein gebildetes junges Mädchen wird zur Erlernung des Hausalters, nach Auswärts in gutem, bürgerlichen Hause, bei freier Station, Stellung gesucht. Off. unt. No. 61064 an die Exp. bis. Bl. 61064

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle zu kleiner Familie. Röh. L 10, 6, 2. St. 61007

Besseres Zimmermädchen sucht Stelle. R 4, 9, parterre. 61284

Eine gemadete Ladnerin sucht Stelle, gleich welche Branche. Off. unter Off. 60886 an die Exp. bis. Bl. 60886

Küchen-Modell in empfehlt sich in und außer dem Hause. 61464 D 7, 30, 3. Tr.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, mit schöner Handchrift und Fertigkeiten der franz. u. engl. Sprache, sucht auf einem Bureau Stellung. 61484 Näheres im Verlag.

Ein gut empfohlenes Mäd- chen sucht auf's Ziel Stelle für häusl. Arbeiten oder zu Kindern. 61868 D 3, 1, parterre.

Für ein gebil. Fräulein in Braunschw., das auch mit der dopp. Buchführung vertraut, wird auf sofort oder 1. Mai Stelle als Comptoiristin oder Ladnerin in Mannheim gesucht. Off. Offerten unt. A. S. Nr. 61867 an die Exp. bis. Bl.

Repräsentable junge gebil- dete Dame sucht Stellung in hoff. Hause als Verkäuferin oder Rechnerin. Gest. Offerten sub Nr. 61878 an die Exp. d. Bl.

Mädchen für Hausarbeit und zu Kindern suchen in Anden Stellen aufs Ziel. 61871 Sodard, S 1, 11.

Nebenbeschäftigung sucht ein zuverlässiger Buchhalter. Gest. Offerten unter L. M. Nr. 60729 befördert die Exp.

Zwei anständ. Mädchen für häusl. Arbeit suchen aufs Ziel Stellen. 61644 Näh. Frau Dör, J 4, 12b.

Lehrlingensuche Für ein Assistenten u. Expedi- tionsgeschäft ein 61161

Lehrling aut der 8. Schulklasse, mit hübscher Handchrift und intelligent, gegen- seitige Vergütung gesucht. Offerten unter No. 61161 an die Expedition dieses Blattes. 1. Schreijunge gesucht 61718 A. Amrhein, Kaiser & Länger B 5, 4.

Lehrling gesucht 61794 Jean Wood, Buchdrucker B 6, 7.

Metzger-Lehrling. Ein fleißiger Junge kann die Metzger-Metier. 61805 Näh. in der Exp. bis. Bl.

Subdrehlehrling gegen an- sprechende Bezahlung gesucht. W. Jarschel, Buchdrehel, Q 4, 3. 61301

Spengler- und Installateu- lehrling für alle Arbeiten auf's Ziel gesucht. 61447 E. Theodor Reinacker, Spengler- u. Installationsgeschäft T 2, 3. 60830

Für ein hiesiges Kohlenge- schäft mit Rheingebirgs- u. Württemb. ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen gesucht. Selbstgesch. Offerten unter No. 61254 an die Exp. bis. Bl.

Ordentlicher Junge in die Lehre gesucht. 60270 S. Sotter, Tapezier, M 4, 1.

Bäckerlehrling gesucht. 60281 T 5, 5b.

Schlosserlehrling gesucht. 59098 G 5, 15.

Tapzierlehrling gesucht. 60464 G 7, 10, 2. Stod.

Ein braver Junge u. ordent- lichen Eltern, der Lust hat, Buch- binderei u. Einwickelgeschäfte zu erlernen, auf Eltern in die Lehre gesucht. 60530 Grüner, P 3, 6.

Freiseurlehrling sofort oder später gesucht. 61481 Näheres in der Expedition

Mittheilung Von einem alleinstehenden Fräulein wird auf 1. Mai Stelle mit Küche zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe bitte unter E. P. Nr. 61451 an die Expedition d. Blattes.

Wohnung, best. aus 3-4 Zim- mern, nebst Zubehör, parterre od. 2. Stock, auch Hinterhaus, f. ein feines, besseres Placirungs- Institut (nur f. Damen) i. d. Nähe d. Hauptbahnhofes (Villen- viertel) auf 1. Mal, ev. auch später gesucht. Off. m. Preis- angabe u. G. R. W. Nr. 61896 an d. Expedition.

Eine Wohnung von 6 Zimmern mit Zubehör in der Oberstadt zu miethen gesucht von 61792 H. Kade, A 2, 1.

Kleines Kadrikkloal in Wann- heim, Ludwigshafen oder Seiden- berg mit vorhandener Dampf- u. Wasserkraft von ca. 10 Pfd. wird auf längere Jahre zu miethen gesucht. Off. u. J. V. Nr. 61841 an die Expedition bis. Bl.

Für Errichtung einer Gesell- schaft werden in guter Lage 3-4 Parterre- u. 1. Stock- u. 2. Stock- u. 3. Stock- u. 4. Stock- u. 5. Stock- u. 6. Stock- u. 7. Stock- u. 8. Stock- u. 9. Stock- u. 10. Stock- u. 11. Stock- u. 12. Stock- u. 13. Stock- u. 14. Stock- u. 15. Stock- u. 16. Stock- u. 17. Stock- u. 18. Stock- u. 19. Stock- u. 20. Stock- u. 21. Stock- u. 22. Stock- u. 23. Stock- u. 24. Stock- u. 25. Stock- u. 26. Stock- u. 27. Stock- u. 28. Stock- u. 29. Stock- u. 30. Stock- u. 31. Stock- u. 32. Stock- u. 33. Stock- u. 34. Stock- u. 35. Stock- u. 36. Stock- u. 37. Stock- u. 38. Stock- u. 39. Stock- u. 40. Stock- u. 41. Stock- u. 42. Stock- u. 43. Stock- u. 44. Stock- u. 45. Stock- u. 46. Stock- u. 47. Stock- u. 48. Stock- u. 49. Stock- u. 50. Stock- u. 51. Stock- u. 52. Stock- u. 53. Stock- u. 54. Stock- u. 55. Stock- u. 56. Stock- u. 57. Stock- u. 58. Stock- u. 59. Stock- u. 60. Stock- u. 61. Stock- u. 62. Stock- u. 63. Stock- u. 64. Stock- u. 65. Stock- u. 66. Stock- u. 67. Stock- u. 68. Stock- u. 69. Stock- u. 70. Stock- u. 71. Stock- u. 72. Stock- u. 73. Stock- u. 74. Stock- u. 75. Stock- u. 76. Stock- u. 77. Stock- u. 78. Stock- u. 79. Stock- u. 80. Stock- u. 81. Stock- u. 82. Stock- u. 83. Stock- u. 84. Stock- u. 85. Stock- u. 86. Stock- u. 87. Stock- u. 88. Stock- u. 89. Stock- u. 90. Stock- u. 91. Stock- u. 92. Stock- u. 93. Stock- u. 94. Stock- u. 95. Stock- u. 96. Stock- u. 97. Stock- u. 98. Stock- u. 99. Stock- u. 100. Stock- u. 101. Stock- u. 102. Stock- u. 103. Stock- u. 104. Stock- u. 105. Stock- u. 106. Stock- u. 107. Stock- u. 108. Stock- u. 109. Stock- u. 110. Stock- u. 111. Stock- u. 112. Stock- u. 113. Stock- u. 114. Stock- u. 115. Stock- u. 116. Stock- u. 117. Stock- u. 118. Stock- u. 119. Stock- u. 120. Stock- u. 121. Stock- u. 122. Stock- u. 123. Stock- u. 124. Stock- u. 125. Stock- u. 126. Stock- u. 127. Stock- u. 128. Stock- u. 129. Stock- u. 130. Stock- u. 131. Stock- u. 132. Stock- u. 133. Stock- u. 134. Stock- u. 135. Stock- u. 136. Stock- u. 137. Stock- u. 138. Stock- u. 139. Stock- u. 140. Stock- u. 141. Stock- u. 142. Stock- u. 143. Stock- u. 144. Stock- u. 145. Stock- u. 146. Stock- u. 147. Stock- u. 148. Stock- u. 149. Stock- u. 150. Stock- u. 151. Stock- u. 152. Stock- u. 153. Stock- u. 154. Stock- u. 155. Stock- u. 156. Stock- u. 157. Stock- u. 158. Stock- u. 159. Stock- u. 160. Stock- u. 161. Stock- u. 162. Stock- u. 163. Stock- u. 164. Stock- u. 165. Stock- u. 166. Stock- u. 167. Stock- u. 168. Stock- u. 169. Stock- u. 170. Stock- u. 171. Stock- u. 172. Stock- u. 173. Stock- u. 174. Stock- u. 175. Stock- u. 176. Stock- u. 177. Stock- u. 178. Stock- u. 179. Stock- u. 180. Stock- u. 181. Stock- u. 182. Stock- u. 183. Stock- u. 184. Stock- u. 185. Stock- u. 186. Stock- u. 187. Stock- u. 188. Stock- u. 189. Stock- u. 190. Stock- u. 191. Stock- u. 192. Stock- u. 193. Stock- u. 194. Stock- u. 195. Stock- u. 196. Stock- u. 197. Stock- u. 198. Stock- u. 199. Stock- u. 200. Stock- u. 201. Stock- u. 202. Stock- u. 203. Stock- u. 204. Stock- u. 205. Stock- u. 206. Stock- u. 207. Stock- u. 208. Stock- u. 209. Stock- u. 210. Stock- u. 211. Stock- u. 212. Stock- u. 213. Stock- u. 214. Stock- u. 215. Stock- u. 216. Stock- u. 217. Stock- u. 218. Stock- u. 219. Stock- u. 220. Stock- u. 221. Stock- u. 222. Stock- u. 223. Stock- u. 224. Stock- u. 225. Stock- u. 226. Stock- u. 227. Stock- u. 228. Stock- u. 229. Stock- u. 230. Stock- u. 231. Stock- u. 232. Stock- u. 233. Stock- u. 234. Stock- u. 235. Stock- u. 236. Stock- u. 237. Stock- u. 238. Stock- u. 239. Stock- u. 240. Stock- u. 241. Stock- u. 242. Stock- u. 243. Stock- u. 244. Stock- u. 245. Stock- u. 246. Stock- u. 247. Stock- u. 248. Stock- u. 249. Stock- u. 250. Stock- u. 251. Stock- u. 252. Stock- u. 253. Stock- u. 254. Stock- u. 255. Stock- u. 256. Stock- u. 257. Stock- u. 258. Stock- u. 259. Stock- u. 260. Stock- u. 261. Stock- u. 262. Stock- u. 263. Stock- u. 264. Stock- u. 265. Stock- u. 266. Stock- u. 267. Stock- u. 268. Stock- u. 269. Stock- u. 270. Stock- u. 271. Stock- u. 272. Stock- u. 273. Stock- u. 274. Stock- u. 275. Stock- u. 276. Stock- u. 277. Stock- u. 278. Stock- u. 279. Stock- u. 280. Stock- u. 281. Stock- u. 282. Stock- u. 283. Stock- u. 284. Stock- u. 285. Stock- u. 286. Stock- u. 287. Stock- u. 288. Stock- u. 289. Stock- u. 290. Stock- u. 291. Stock- u. 292. Stock- u. 293. Stock- u. 294. Stock- u. 295. Stock- u. 296. Stock- u. 297. Stock- u. 298. Stock- u. 299. Stock- u. 300. Stock- u. 301. Stock- u. 302. Stock- u. 303. Stock- u. 304. Stock- u. 305. Stock- u. 306. Stock- u. 307. Stock- u. 308. Stock- u. 309. Stock- u. 310. Stock- u. 311. Stock- u. 312. Stock- u. 313. Stock- u. 314. Stock- u. 315. Stock- u. 316. Stock- u. 317. Stock- u. 318. Stock- u. 319. Stock- u. 320. Stock- u. 321. Stock- u. 322. Stock- u. 323. Stock- u. 324. Stock- u. 325. Stock- u. 326. Stock- u. 327. Stock- u. 328. Stock- u. 329. Stock- u. 330. Stock- u. 331. Stock- u. 332. Stock- u. 333. Stock- u. 334. Stock- u. 335. Stock- u. 336. Stock- u. 337. Stock- u. 338. Stock- u. 339. Stock- u. 340. Stock- u. 341. Stock- u. 342. Stock- u. 343. Stock- u. 344. Stock- u. 345. Stock- u. 346. Stock- u. 347. Stock- u. 348. Stock- u. 349. Stock- u. 350. Stock- u. 351. Stock- u. 352. Stock- u. 353. Stock- u. 354. Stock- u. 355. Stock- u. 356. Stock- u. 357. Stock- u. 358. Stock- u. 359. Stock- u. 360. Stock- u. 361. Stock- u. 362. Stock- u. 363. Stock- u. 364. Stock- u. 365. Stock- u. 366. Stock- u. 367. Stock- u. 368. Stock- u. 369. Stock- u. 370. Stock- u. 371. Stock- u. 372. Stock- u. 373. Stock- u. 374. Stock- u. 375. Stock- u. 376. Stock- u. 377. Stock- u. 378. Stock- u. 379. Stock- u. 380. Stock- u. 381. Stock- u. 382. Stock- u. 383. Stock- u. 384. Stock- u. 385. Stock- u. 386. Stock- u. 387. Stock- u. 388. Stock- u. 389. Stock- u. 390. Stock- u. 391. Stock- u. 392. Stock- u. 393. Stock- u. 394. Stock- u. 395. Stock- u. 396. Stock- u. 397. Stock- u. 398. Stock- u. 399. Stock- u. 400. Stock- u. 401. Stock- u. 402. Stock- u. 403. Stock- u. 404. Stock- u. 405. Stock- u. 406. Stock- u. 407. Stock- u. 408. Stock- u. 409. Stock- u. 410. Stock- u. 411. Stock- u. 412. Stock- u. 413. Stock- u. 414. Stock- u. 415. Stock- u. 416. Stock- u. 417. Stock- u. 418. Stock- u. 419. Stock- u. 420. Stock- u. 421. Stock- u. 422. Stock- u. 423. Stock- u. 424. Stock- u. 425. Stock- u. 426. Stock- u. 427. Stock- u. 428. Stock- u. 429. Stock- u. 430. Stock- u. 431. Stock- u. 432. Stock- u. 433. Stock- u. 434. Stock- u. 435. Stock- u. 436. Stock- u. 437. Stock- u. 438. Stock- u. 439. Stock- u. 440. Stock- u. 441. Stock- u. 442. Stock- u. 443. Stock- u. 444. Stock- u. 445. Stock- u. 446. Stock- u. 447. Stock- u. 448. Stock- u. 449. Stock- u. 450. Stock- u. 451. Stock- u. 452. Stock- u. 453. Stock- u. 454. Stock- u. 455. Stock- u. 456. Stock- u. 457. Stock- u. 458. Stock- u. 459. Stock- u. 460. Stock- u. 461. Stock- u. 462. Stock- u. 463. Stock- u. 464. Stock- u. 465. Stock- u. 466. Stock- u. 467. Stock- u. 468. Stock- u. 469. Stock- u. 470. Stock- u. 471. Stock- u. 472. Stock- u. 473. Stock- u. 474. Stock- u. 475. Stock- u. 476. Stock- u. 477. Stock- u. 478. Stock- u. 479. Stock- u. 480. Stock- u. 481. Stock- u. 482. Stock- u. 483. Stock- u. 484. Stock- u. 485. Stock- u. 486. Stock- u. 487. Stock- u. 488. Stock- u. 489. Stock- u. 490. Stock- u. 491. Stock- u. 492. Stock- u. 493. Stock- u. 494. Stock- u. 495. Stock- u. 496. Stock- u. 497. Stock- u. 498. Stock- u. 499. Stock- u. 500. Stock- u. 501. Stock- u. 502. Stock- u. 503. Stock- u. 504. Stock- u. 505. Stock- u. 506. Stock- u. 507. Stock- u. 508. Stock- u. 509. Stock- u. 510. Stock- u. 511. Stock- u. 512. Stock- u. 513. Stock- u. 514. Stock- u. 515. Stock- u. 516. Stock- u. 517. Stock- u. 518. Stock- u. 519. Stock- u. 520. Stock- u. 521. Stock- u. 522. Stock- u. 523. Stock- u. 524. Stock- u. 525. Stock- u. 526. Stock- u. 527. Stock- u. 528. Stock- u. 529. Stock- u. 530. Stock- u. 531. Stock- u. 532. Stock- u. 533. Stock- u. 534. Stock- u. 535. Stock- u. 536. Stock- u. 537. Stock- u. 538. Stock- u. 539. Stock- u. 540. Stock- u. 541. Stock- u. 542. Stock- u. 543. Stock- u. 544. Stock- u. 545. Stock- u. 546. Stock- u. 547. Stock- u. 548. Stock- u. 549. Stock- u. 550. Stock- u. 551. Stock- u. 552. Stock- u. 553. Stock- u. 554. Stock- u. 555. Stock- u. 556. Stock- u. 557. Stock- u. 558. Stock- u. 559. Stock- u. 560. Stock- u. 561. Stock- u. 562. Stock- u. 563. Stock- u. 564. Stock- u. 565. Stock- u. 566. Stock- u. 567. Stock- u. 568. Stock- u. 569. Stock- u. 570. Stock- u. 571. Stock- u. 572. Stock- u. 573. Stock- u. 574. Stock- u. 575. Stock- u. 576. Stock- u. 577. Stock- u. 578. Stock- u. 579. Stock- u. 580. Stock- u. 581. Stock- u. 582. Stock- u. 583. Stock- u. 584. Stock- u. 585. Stock- u. 586. Stock- u. 587. Stock- u. 588. Stock- u. 589. Stock- u. 590. Stock- u. 591. Stock- u. 592. Stock- u. 593. Stock- u. 594. Stock- u. 595. Stock- u. 596. Stock- u. 597. Stock- u. 598. Stock- u. 599. Stock- u. 600. Stock- u. 601. Stock- u. 602. Stock- u. 603. Stock- u. 604. Stock- u. 605. Stock- u. 606. Stock- u. 607. Stock- u. 608. Stock- u. 609. Stock- u. 610. Stock- u. 611. Stock- u. 612. Stock- u. 613. Stock- u. 614. Stock- u. 615. Stock- u. 616. Stock- u. 617. Stock- u. 618. Stock- u. 619. Stock- u. 620. Stock- u. 621. Stock- u. 622. Stock- u. 623. Stock- u. 624. Stock- u. 625. Stock- u. 626. Stock- u. 627. Stock- u. 628. Stock- u. 629. Stock- u. 630. Stock- u. 631. Stock- u. 632. Stock- u. 633. Stock- u. 634. Stock- u. 635. Stock- u. 636. Stock- u. 637. Stock- u. 638. Stock- u. 639. Stock- u. 640. Stock- u. 641. Stock- u. 642. Stock- u. 643. Stock- u. 644. Stock- u. 645. Stock- u. 646. Stock- u. 647. Stock- u. 648. Stock- u. 649. Stock- u. 650. Stock- u. 651. Stock- u. 652. Stock- u. 653. Stock- u. 654. Stock- u. 655. Stock- u. 656. Stock- u. 657. Stock- u. 658. Stock- u. 659. Stock- u. 660. Stock- u. 661. Stock- u. 662. Stock- u. 663. Stock- u. 664. Stock- u. 665. Stock- u. 666. Stock- u. 667. Stock- u. 668. Stock- u. 669. Stock- u. 670. Stock- u. 671. Stock- u. 672. Stock- u. 673. Stock- u. 674. Stock- u. 675. Stock- u. 676. Stock- u. 677. Stock- u. 678. Stock- u. 679. Stock- u. 680. Stock- u. 681. Stock- u. 682. Stock- u. 683. Stock- u. 684. Stock- u. 685. Stock- u. 686. Stock- u. 687. Stock- u. 688. Stock- u. 689. Stock- u. 690. Stock- u. 691. Stock- u. 692. Stock- u. 693. Stock- u. 694. Stock- u. 695. Stock- u. 696. Stock- u. 697. Stock- u. 698. Stock- u. 699. Stock- u. 700. Stock- u. 701. Stock- u. 702. Stock- u. 703. Stock- u. 704. Stock- u. 705. Stock- u. 706. Stock- u. 707. Stock- u. 708. Stock- u. 709. Stock- u. 710. Stock- u. 711. Stock- u. 712. Stock- u. 713. Stock- u. 714. Stock- u. 715. Stock- u. 716. Stock- u. 717. Stock- u. 718. Stock- u. 719. Stock- u. 720. Stock- u. 721. Stock- u. 722. Stock- u. 723. Stock- u. 724. Stock- u. 725. Stock- u. 726. Stock- u. 727. Stock- u. 728. Stock- u. 729. Stock- u. 730. Stock- u. 731. Stock- u. 732. Stock- u. 733. Stock- u. 734. Stock- u. 735. Stock- u. 736. Stock- u. 737. Stock- u. 738. Stock- u. 739. Stock- u. 740. Stock- u. 741. Stock- u. 742. Stock- u. 743. Stock- u. 744. Stock- u. 745. Stock- u. 746. Stock- u. 747. Stock- u. 748. Stock- u. 749. Stock- u. 750. Stock- u. 751. Stock- u. 752. Stock- u. 753. Stock- u. 754. Stock- u. 755. Stock- u. 756. Stock- u. 757. Stock- u. 758. Stock- u. 759. Stock- u. 760. Stock- u. 761. Stock- u. 762. Stock- u. 763. Stock- u. 764. Stock- u. 765. Stock- u. 766. Stock- u. 767. Stock- u. 768. Stock- u. 769. Stock- u. 770. Stock- u. 771. Stock- u. 772. Stock- u. 773. Stock- u. 774. Stock- u. 775. Stock- u. 776. Stock- u. 777. Stock- u. 778. Stock- u. 779. Stock- u. 780. Stock- u. 781. Stock- u. 782. Stock- u. 783. Stock- u. 784. Stock- u. 785. Stock- u. 786. Stock- u. 787. Stock- u. 788. Stock- u. 789. Stock- u. 790. Stock- u. 791. Stock- u. 792. Stock- u. 793. Stock- u. 794. Stock- u. 795. Stock- u. 796. Stock- u. 797. Stock- u. 798. Stock- u. 799. Stock- u. 800. Stock- u. 801. Stock- u. 802. Stock- u. 803. Stock- u. 804. Stock- u. 805. Stock- u. 806. Stock- u. 807. Stock- u. 808. Stock- u. 809. Stock- u. 810. Stock- u. 811. Stock- u. 812. Stock- u. 813. Stock- u. 814. Stock- u. 815. Stock- u. 816. Stock- u. 817. Stock- u. 818. Stock- u. 819. Stock- u. 820. Stock- u. 821. Stock- u. 822. Stock- u. 823. Stock- u. 824. Stock- u. 825. Stock- u. 826. Stock- u. 827. Stock- u. 828. Stock- u. 829. Stock- u. 830. Stock- u. 831. Stock- u. 832. Stock- u. 833. Stock- u. 834. Stock- u. 835. Stock- u. 836. Stock- u. 837. Stock- u. 838. Stock- u. 839. Stock- u. 840. Stock- u. 841. Stock- u. 842. Stock- u. 843. Stock- u. 844. Stock- u. 845. Stock- u. 846. Stock- u. 847. Stock- u. 848. Stock- u. 849. Stock- u. 850. Stock- u. 851. Stock- u. 852. Stock- u. 853. Stock- u. 854. Stock- u. 855. Stock- u. 856. Stock- u. 857. Stock- u. 858. Stock- u. 859. Stock- u. 860. Stock- u. 861. Stock- u. 862. Stock- u. 863. Stock- u. 864. Stock- u. 865. Stock- u. 866. Stock- u. 867. Stock- u. 868. Stock- u. 869. Stock- u. 870. Stock- u. 871. Stock- u. 872. Stock- u. 873. Stock- u. 874. Stock- u. 875. Stock- u. 876. Stock- u. 877. Stock- u. 878. Stock- u. 879. Stock- u. 880. Stock- u. 881. Stock- u. 882. Stock- u. 883. Stock- u. 884. Stock- u. 885. Stock- u. 886. Stock- u. 887. Stock- u. 888. Stock- u. 889. Stock- u. 890. Stock- u. 891. Stock- u. 892. Stock- u. 893. Stock- u. 894. Stock- u. 895. Stock- u. 896. Stock- u. 897. Stock- u. 898. Stock- u. 899. Stock- u. 900. Stock- u. 901. Stock- u. 902. Stock- u. 903. Stock- u. 904. Stock- u. 905. Stock- u. 906. Stock- u. 907. Stock- u. 908. Stock- u. 909. Stock- u. 910. Stock- u. 911. Stock- u. 912. Stock- u. 913. Stock- u. 914. Stock- u. 915. Stock- u. 916. Stock- u. 917. Stock- u. 918. Stock- u. 919. Stock- u. 920. Stock- u. 921. Stock- u. 922. Stock- u. 923. Stock- u. 924. Stock- u. 925. Stock- u. 926. Stock- u. 927. Stock- u. 928. Stock- u. 929. Stock- u. 930. Stock- u. 931. Stock- u. 932. Stock- u. 933. Stock- u. 934. Stock- u. 935. Stock- u. 936. Stock- u. 937. Stock- u. 938. Stock- u. 939. Stock- u. 940. Stock- u. 941. Stock- u. 942. Stock- u. 943. Stock- u. 944. Stock- u. 945. Stock- u. 946. Stock- u. 947. Stock- u. 948. Stock- u. 949. Stock- u. 950. Stock- u. 951. Stock- u. 952. Stock- u. 953. Stock- u. 954. Stock- u. 955. Stock- u. 956. Stock- u. 957. Stock- u. 958. Stock- u. 959. Stock- u. 960. Stock- u. 961. Stock- u. 962. Stock- u. 963. Stock- u. 964. Stock- u. 965. Stock- u. 966. Stock- u. 967. Stock- u. 968. Stock- u. 969. Stock- u. 970. Stock- u. 971. Stock- u. 972. Stock- u. 973. Stock- u. 974. Stock- u. 975. Stock- u. 976. Stock- u. 977. Stock- u. 978. Stock- u. 979. Stock- u. 980. Stock- u. 981. Stock- u. 982. Stock- u. 983. Stock- u. 984. Stock- u. 985. Stock- u. 986. Stock- u. 987. Stock- u. 988. Stock- u. 989. Stock- u. 990. Stock- u. 991. Stock- u. 992. Stock- u. 993. Stock- u. 994. Stock- u. 995. Stock- u. 996. Stock- u. 997. Stock- u. 998. Stock- u. 999. Stock- u. 1000. Stock- u. 1001. Stock- u. 1002. Stock- u. 1003. Stock- u. 1004. Stock- u. 1005. Stock- u. 1006. Stock- u. 1007. Stock- u. 1008. Stock- u. 1009. Stock- u. 1010. Stock- u. 1011. Stock- u. 1012. Stock- u. 1013. Stock- u. 1014. Stock- u. 1015. Stock- u. 1016. Stock- u. 1017. Stock- u. 1018. Stock- u. 1019. Stock- u. 1020. Stock- u. 1021. Stock- u. 1022. Stock- u. 1023. Stock- u. 1024. Stock- u. 1025. Stock- u. 1026. Stock- u. 1027. Stock- u. 1028. Stock- u. 1029. Stock- u. 1030. Stock- u. 1031. Stock- u. 1032. Stock- u. 1033. Stock- u. 1034. Stock- u. 1035. Stock- u. 1036. Stock- u. 1037. Stock- u. 1038. Stock- u. 1039. Stock- u

Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer
in seidenen und wollenen Kleider-Stoffen.
A. Ciolina, Kaufhaus.

Weissnähschule.

N 4, 24. Ich erlaube mir den geehrten Eltern meine
Weissnähschule
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Der Unterricht umfasst: das Hand- und Maschinennähen,
 Nähmaschinen u. Zuschneiden, sowie das Anfertigen aller vor-
 kommenden Wäschegegenstände.
 Gest. Anmeldungen nehme täglich in meiner Wohnung N 4, 24,
 3. Stock entgegen.
K. Ehret, gepr. Arbeitslehrerin.

C 1, 14. **Lokal-Veränderung.**

Beehre mich anzuzeigen, daß sich von heute an meine
Färberei u. chemische Waschanstalt
C 1, 14

befindet. — Gleichzeitig empfehle mich bei beginnender
 Saison für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten
 bei pünktlicher Bedienung und billigen Preisen. 61493
 Hochachtungsvoll!

J. G. Böhler
 C 1, 14. C 1, 14.

L. R. Zeumer
 H 1, 6 Breitestraße H 1, 6
 empfiehlt auf kommende Festtage sein auf's Beste in allen Neu-
 heiten der Saison ausgestattetes

Hut-Fabrik-Lager.

Bewährte gediegene Qualitäten, dabei äußerst
 billig calculirte Preise.

Confirmanden-Hüte

größte Auswahl von 1.50 an.
 Großer Umsatz. 60414 Kleiner Nutzen.

Zu **Confirmations - Geschenken**

empfehle
 mein reich assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
C 2, 11. Herm. Prey. C 2, 11.

CARL STEINER'S
 PREISGEKROANTE
BODEN-LACKE
MANNHEIM
 Ferner zu haben bei:
 Gg. Dietz, G 2, 8,
 Fr. Becker, D 4, 1,
 J. G. Volz, N 4, 22,
 Th. Michel, K 3, 17,
 Gebr. Ebert, G 3, 14,
 Hermann Schmitt,
 Schwelingerstraße 22.
Fabrik K 3, 3.
 61128

Asphalt-Dachpappen besandet und unbesandet
 Asphalt-Holz-Platten, Dachlack u. Siebmasse
Holzceement, Carbolineum etc.
 empfiehlt in nur prima Qualitäten billigst
Heinr. Propfe
 Chemische Fabriken, Mannheim.

Meine mit allem Comfort ausgestatteten
SALONS
 zum Haarschneiden, Frisieren, Färbieren, Sham-
 poeing, und Singeing für Herren, Damen und
 Kinder bringe ich hierdurch in empfehlende
 Erinnerung.
 Gleichzeitig theils ich geehrten Damen hoff-
 mit, dass ich für
Kopfwaschen
 in der Zeit von 8-10 Uhr Morgens u. 1-3
 Uhr Mittags ermässigte Preise berechne.
 Mein neuer, separater
Damen-Salon
 ist mit den besten Haarfärb- u. Haar-Trocken-
 apparaten ausgestattet.
 Feine Bedienung. Mässige Preise.
E. A. Boske, Herren- u. Damen-Frisör.
 O 2, 1, Paradeplatz.
 45747

Möbel-Transport.
 Expedition, Verpackung,
 Lagerhaus. Gebr. 1872.
 Stets günstige
 Retourladungen.
 Prompte Bedienung.
 Billige Preise.

Ausverkauf
 zurückgesetzter
Strümpfe und Socken.
J. Daut, F 1, 4.
 Großes Lager

Thon- u. eisernen Oefen u. Herden
 von den einfachsten bis zu den feinsten empfiehlt zu den billigsten Preisen
K. M. Schweikart's Nachfolger
 Mannheim, L 10, 5. 58819

Das Nestle'sche Kindermehl wird seit 25 Jahren von den
 ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen und ist
 das beliebteste und weit verbreiteste Nahrungsmittel für kleine
 Kinder und Kranke.

15 Ehren- **Nestle's Kindermehl** 16 goldene
 diplome. (Milchpulver). Medaillen.

NESTLE'S KINDErnahrung
 enthält d. beste Schwetzermilch
NESTLE'S KINDErnahrung
 ist sehr leicht verdaulich,
NESTLE'S KINDErnahrung
 verhindert Erbrechen u. Diarrhoe
NESTLE'S KINDErnahrung
 ist ein diätetisches Heilmittel.
NESTLE'S KINDErnahrung
 erleichtert das Entwöhnen,
NESTLE'S KINDErnahrung
 wird von den Kindern sehr
 gern genommen,
NESTLE'S KINDErnahrung
 ist schnell u. leicht zu bereiten.

Nestle's Kind-ernahrung ist während der heissen Jahreszeit,
 in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unent-
 behrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder. 55089
 Verkauf in Apotheken und Drogen-Handlungen.

F 8, 20 **Ferd. Baum & Co.** **F 8, 20**
 neben der Post. neben der Post.
 liefern frei an's Haus:
 Prima säckreichen Fettschrot, gewaschene und
 gesiebte Kalkohlen, deutsche und englische
 Anthracitkohlen, Ruhrsteinkohlen-Brikets,
 Koks für irische und Pöhlöfen, trockenes Bündel-
 und zerkleinertes Tannenholz.
 Torfstreu und Torfmüll ab Lager in Ballen und
 Wagonladungen. 61242
Carbolineum zu billigsten Preisen.

Kartoffel! Kartoffel!
 Garantiert frostfreie, durch u. durch mehlfähige Speisekartoffeln
 Nr. 3 Wf. — Frühen feinsten Saubutter das Pfd. M. 1.05.
 Centrifugen-Zuckerbutter das Pfd. M. 1.20 empfiehlt
Fr. A. Gopf, F 6, 6, laden.

Polster- und Kasten-Möbel
 sowie **Betten**
 bei gediegener Ausführung
 in jeder Preislage
 empfiehlt 61899
Q 3, 10 11 Max Keller Q 3, 10 11.

F 2, 8 Einziges Spezial-Geschäft der **F 2, 8**
 Branche am Platz.
J. Hochstetter
 Neu eingetroffen und mit gediegensten Qualitäten sortirt:
Grosse Gardinen, Scheiben-Vorhänge,
Stores, Rouleaux und Bettdecken
 in englisch und schweizer Façon, Spachtel, Application etc.
Farbige Vorhänge, Portiären und
Decorationsstoffe
 in glatt und gemustert, gewickelt und bordirt.
Möbelstoffe in Halbvolle, Wolle und Seide.
Divandeen u. Kameeltaschen
Elegante Schlafzimmersstoffe, 61127
Rollen-Teppiche, Abgepasste Teppiche,
Bett-, Pult- und Claviervorlagen.
Rixdorfer und Delmenhorster Linoleum,
Englisches (Lancaster) Linoleum
 in glatt, bedruckt, Parquet, Mosaik, Teppich-Designs u. Granit.
 In den verschiedenen Qualitäten
 Linoleum sind beständig 3000-4000 im vorräthig.
Abgepasste Linoleum-Vorlagen und Läufer
Läuferstoffe, Tischdecken, Schlafdecken.
 Sämtliche Artikel zeichnen sich durch
 gleichmässige, grosse Preiswürdigkeit aus.

J. Hochstetter
F 2, 8 Einziges Spezial-Geschäft der **F 2, 8**
 Branche am Platz.
 00 Gegründet 1859, 00

Mannheim. Nationaltheater.
Montag, 77. Vorstellung
 den 8. April 1895. im Abonnement B.
Der Weihenreifer.
 Lustspiel in fünf Aufzügen von Gustav von Moser.
 Regisseur: Herr Jacobi.
 von Rembach, Oberst . . . Herr Neumann.
 Balesca, dessen Tochter . . . Fr. Berg.
 Sophie von Wildenheim . . . Fr. Walles.
 Frau von Berndt . . . Frau Jacobi.
 Victor von Berndt, Oufarenoffizier,
 deren Neffe . . . Herr Röbert.
 Reinhardt von Feldt, Referendar . . . Herr Bösch.
 Frau von Belling . . . Fr. v. Rothenberg.
 Herr von Golewski . . . Herr Schreiner.
 Herr von Schlegel . . . Herr Rehter.
 Ein Herr . . . Herr Mauren.
 Jean, Diener . . . bei Frau
 Minna, Kammerjungfer) v. Berndt
 Peter, Husar, Victor's Nichte . . . Herr Peters.
 Ein kommandirender Unteroffizier . . . Frau De Sant.
 Ein wachhabender Unteroffizier . . . Herr Deht.
 Erster) Freiwilliger . . . Herr Bauer.
 Zweiter) . . . Herr Schilling.
 Diener bei Rembach . . . Herr Göffler.
 Diener bei Frau von Wildenheim . . . Herr Duge.
 Herrren und Damen der Gesellschaft. Herr Langhammer.
 Herr Hildebrandt.
 Der erste Aufzug spielt in der Wohnung der Frau
 von Berndt in einer großen Stadt. Der zweite und
 dritte Aufzug in einer größeren Festung im Hause
 des Commandanten und auf der Citadelle. Der vierte
 und fünfte Aufzug im Hause der Frau von Wilden-
 heim auf deren Gute.
 Kaffeeöffn. 1/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
 Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine
 größere Pause statt.
Spielplan-Entwurf:
 Dienstag, 9. April. Schiller-Gedus. 11. Vorstellung.
 Zum ersten Male: Phönizierinnen. Demetrius.
 Zum ersten Male: Friedrich Schiller (Festspiel).
 Herr Frick Krattel, a. G. Mittwoch, 10. April. Abonn.
 A. Nr. 75. Die Duguenotten. Herr Joseph Wöb-
 linger, a. G. Sonntag, 14. April. Aufgeh. Abonn.
 Nachmittags 8 Uhr: Hänsel und Gretel. Abends:
 Abonn. A. Nr. 76. Der Sohn der Wildnis. Herr
 Frick Krattel, a. G. Montag, 15. April. Aufgeh. Abonn.
 Nachmittags: Charley's Tante. Abends: Aufgeh.
 Abonn. (Correкт B). Zum ersten Male: Dail or.